



## EUROBAROMETER 58 - NATIONAL STANDARD REPORT

*AUSTRIA*

Survey carried out for the European  
Commission's Representation in  
*Austria*

*« This document does not reflect the views of the European Commission. Any interpretations or opinions expressed in this report are those of the authors alone »*

January 31, 2003

## 1. ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN ZUR EUROPÄISCHEN UNION

### 1.1. IDENTITÄTEN, SYMBOLE UND DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT

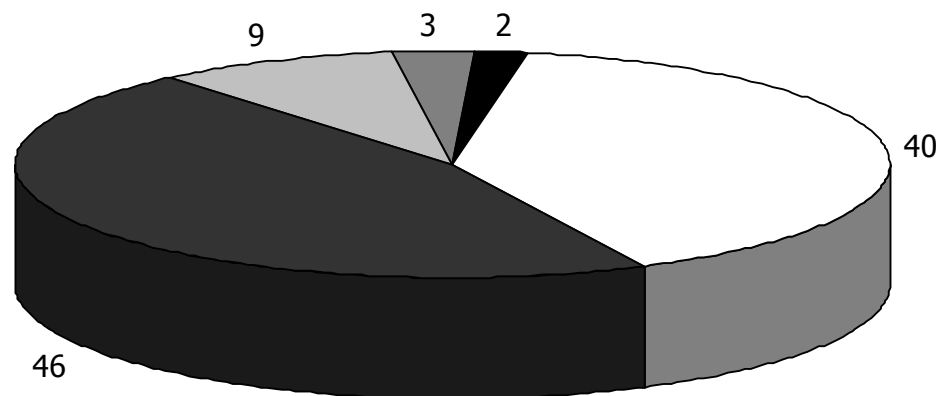
In der nahen Zukunft sehen sich 40 % der Österreicher nur als Österreicher(innen), 46 % als Österreicher und Europäer, 9 % als Europäer und Österreicher und 3 % nur als Europäer(innen). Eine primär oder ausschließlich europäische Identität weisen somit 11 % auf, ein Wert der sich seit dem EU-Beitritt 1995 nur unwesentlich erhöht hat. EU-weit sind ausschließlich nationalstaatliche Identitäten mit 38 % geringer verbreitet als in Österreich, doch verbergen sich hinter diesem Durchschnittswert starke nationale Schwankungen. Soziodemografisch gesehen entsprechen die österreichischen Differenzen jenen der anderen EU-Länder: eine primär oder ausschließlich europäische Identität findet sich häufiger in den oberen Bildungsschichten, bei jungen Menschen und im urbanen Bereich.

Emotional fühlen sich die Österreicher vor allem mit Österreich (60% sehr), ihrer Stadt bzw. ihrem Dorf (59% sehr) und ihrer Region (56% sehr) verbunden. Eine starke Verbundenheit mit der EU bekunden 15% und ziemliche Verbundenheit weitere 34%. Nicht so oder überhaupt nicht verbunden mit der EU sehen sich 37% bzw. 11%. Die österreichischen Befragten weisen in Hinsicht auf alle vier Bezugsebenen überdurchschnittliche Werte auf.

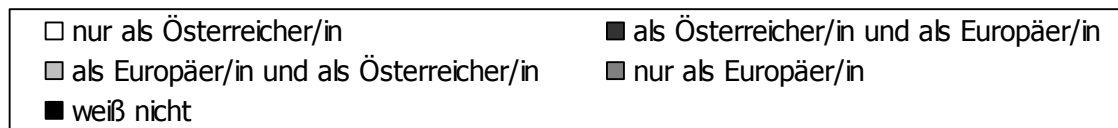
Die Europafahne haben 93% der Österreicher schon einmal gesehen, 91% dieser Gruppe können dieses Symbol auch die richtige Bedeutung zuordnen. Acht von zehn Befragten (81%) bescheinigen der Europäischen Fahne ein gutes Symbol für Europa zu sein, sieben von zehn (70%) meinen, die Fahne stehe für etwas Gutes. Jede(r) Zweite meint, dass die Fahne an allen offiziellen Gebäuden in Österreich neben der Nationalflagge hängen sollte, 45% identifizieren sich mit dieser Fahne (36% stimme nicht zu). Die österreichischen Werte liegen in allen vier Punkten in etwa im Durchschnitt der EU-15, der aber seinerseits eher ein statistisches Artefakt darstellt. Bekanntlich existieren in Europa unterschiedliche nationale Symbolkulturen: kaum ein Österreicher käme auf die Idee, im eigenen Garten einen Fahnenmast aufzustellen und dort die österreichische Fahne zu hissen – etwas das in manchen skandinavischen Ländern durchaus nicht unüblich ist.

# Nationale und Europäische Identität

Frage 32: In der nahen Zukunft, sehen Sie sich da ...?



Grafik 1



Beinahe drei Viertel (72%) der Österreicher sind mit der Art und Weise wie die Demokratie in Österreich funktioniert sehr (17%) oder ziemlich (55%) zufrieden, ein Viertel moniert Unzufriedenheit (21% nicht sehr, 4% überhaupt nicht zufrieden). Mit dem Funktionieren der Demokratie in Europa zeigen sich 8% sehr und 45% ziemlich zufrieden; Unzufriedenheit geben 34% zu Protokoll (25% nicht sehr, 9% überhaupt nicht zufrieden). In Bezug auf die ationale Demokratiezufriedenheit liegt Österreich somit im Spitzenfeld der EU-Mitglieder, in Bezug auf die EU-Demokratiezufriedenheit im Mittelfeld. Beide Einstellungen stehen in Zusammenhang: Personen, die mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU zufrieden sind, weisen im Regelfall auch eine hohe Demokratiezufriedenheit in Österreich auf (88%). Kritiker der Demokratiequalität in der EU tendieren auch zu einer negativen Sichtweise der Demokratie in Österreich (47%).

Ein Überhang an nationaler Demokratiezufriedenheit ist dabei für die Mehrheit der EU-Mitgliedsländer charakteristisch, mehr Zufriedenheit mit der Demokratie in der EU findet sich nur in Ländern mit geringer nationaler Demokratiezufriedenheit (Italien, Portugal, Griechenland) und in Irland. Prinzipiell lassen sich vier Typen feststellen: Beim Typus 1 verbindet sich hohe oder doch mittlere Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie im eigenen Land mit hoher bis mittlerer Zufriedenheit über das Funktionieren der Demokratie in der EU. Dazu zählen Dänemark, Luxemburg, Irland, Österreich, Westdeutschland, Spanien, Belgien und die Niederlande. Typus 2 verbindet hohe bis mittlere nationale Demokratiezufriedenheit mit niedrigen Werten für die EU – Schweden, Finnland und United Kingdom. Typ 3 ist weder von der eigenen Demokratiequalität noch der in der EU überzeugt – charakteristisch für Ostdeutschland, Portugal und Italien, in Grenzen auch für Frankreich. Typ 4 wird am ehesten von Griechenland vertreten: Zweifel an der Demokratiequalität im eigenen Land, aber bessere Werte für die in der EU.

**Tabelle: Demokratiezufriedenheit im Vergleich**

„Wie zufrieden sind Sie mit der Art und Weise wie die Demokratie in ... funktioniert?“

Mittelwerte auf einer 4-stufigen Skala von 1,00=sehr zufrieden bis 4,00=überhaupt nicht zufrieden	eigenes Land	in der EU	Differenz*
Dänemark	3,18	2,82	+0,36
Luxemburg	2,94	2,73	+0,21
Österreich	2,87	2,60	+0,27
Irland	2,83	2,90	-0,07
Spanien	2,83	2,78	+0,05
Schweden	2,83	2,37	+0,46
Deutschland (West)	2,80	2,63	+0,17
Finnland	2,78	2,37	+0,41
Belgien	2,72	2,71	+0,01
Niederlande	2,70	2,51	+0,19
United Kingdom	2,64	2,34	+0,30
Frankreich	2,57	2,45	+0,12
Griechenland	2,52	2,58	-0,06
Deutschland (Ost)	2,36	2,34	+0,02
Portugal	2,27	2,45	-0,18
Italien	2,18	2,48	-0,30

\* positives Vorzeichen: mit dem Funktionieren der Demokratie im eigenen Land mehr zufrieden

negatives Vorzeichen: mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU mehr zufrieden

Quelle: EUROBAROMETER 58.1 (Herbst 2002)

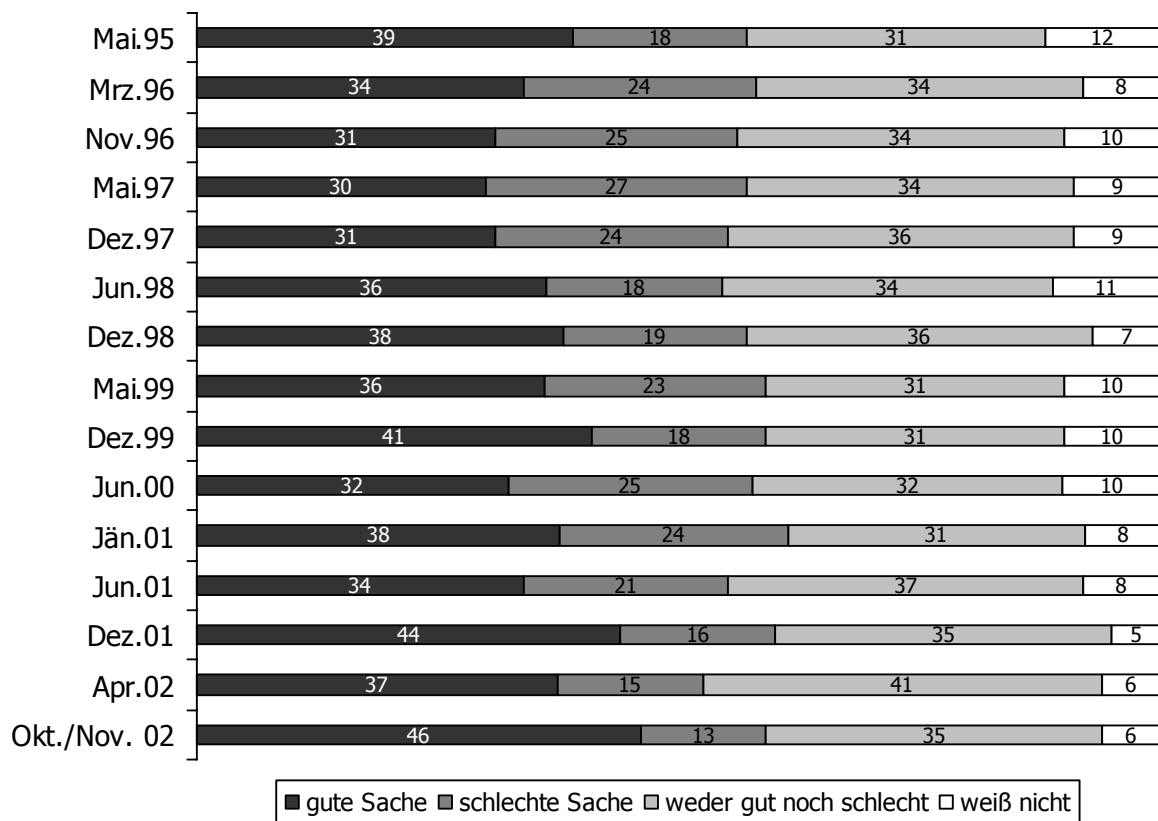
## 1.2. DIE SICHTWEISE DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Mitgliedschaft Österreichs in der EU wird von 46 % als gute Sache und von 13 % als schlechte Sache bewertet, 35 % meinen sie sei weder gut noch schlecht. Gegenüber dem Frühjahr hat sich das dezidiert positive Urteil um plus 9 Prozentpunkte erhöht, die ambivalente Beurteilung um minus 6 Prozentpunkte verringert. Die Werte vom Herbst 2002 sind die positivsten seit Beginn der Mitgliedschaft 1995. Ähnliches gilt für die Frage, ob die Mitgliedschaft in der EU für Österreich insgesamt von Vorteil ist (49 %, plus 9 PP) oder ob dies nicht der Fall ist (33 %, minus 7 PP); 19 % wissen dies nicht zu beantworten. Auch die allgemeine Vorteils-Nachteilsbilanz fällt somit besser aus als in allen anderen Umfragen seit 1995. In beiden Punkten erweist sich die Bewertung in den jüngeren Altersgruppen und bei den besser Gebildeten signifikant positiver als bei älteren und weniger gebildeten Menschen. Frauen äußern sich weniger positiv als Männer. Österreich liegt in der generalisierten Bewertung unter dem Schnitt der EU-15, aber erkennbar besser wie die beiden anderen Newcomer Finnland und Schweden.

Gut ein Drittel gibt an, dass die EU für ihn oder sie ein sehr positives (11 %) oder ziemlich positives (26 %) Image habe, ein Viertel verweist auf ein ziemlich (13 %) oder sehr negatives ( 4 %) Image; am stärksten verbreitet ist mit 41 % ein neutrales Image. Im Vergleich zum Frühjahr hat sich das Image der EU somit verbessert (positiv: plus 5 PP, negativ: minus 3 PP). Persönlich mehr Vorteile durch die EU-Mitgliedschaft erten 28 %, mehr Nachteile 17 %; 47 % meinen die Mitgliedschaft habe ihnen ebenso viele Vorteile wie Nachteile gebracht. Im Frühjahr sahen nur 24% Vorteile, aber 19% Nachteile. In diesen beiden Punkten hat sich das österreichische Meinungsbild dem Durchschnitt der Mitgliedstaaten angenähert.

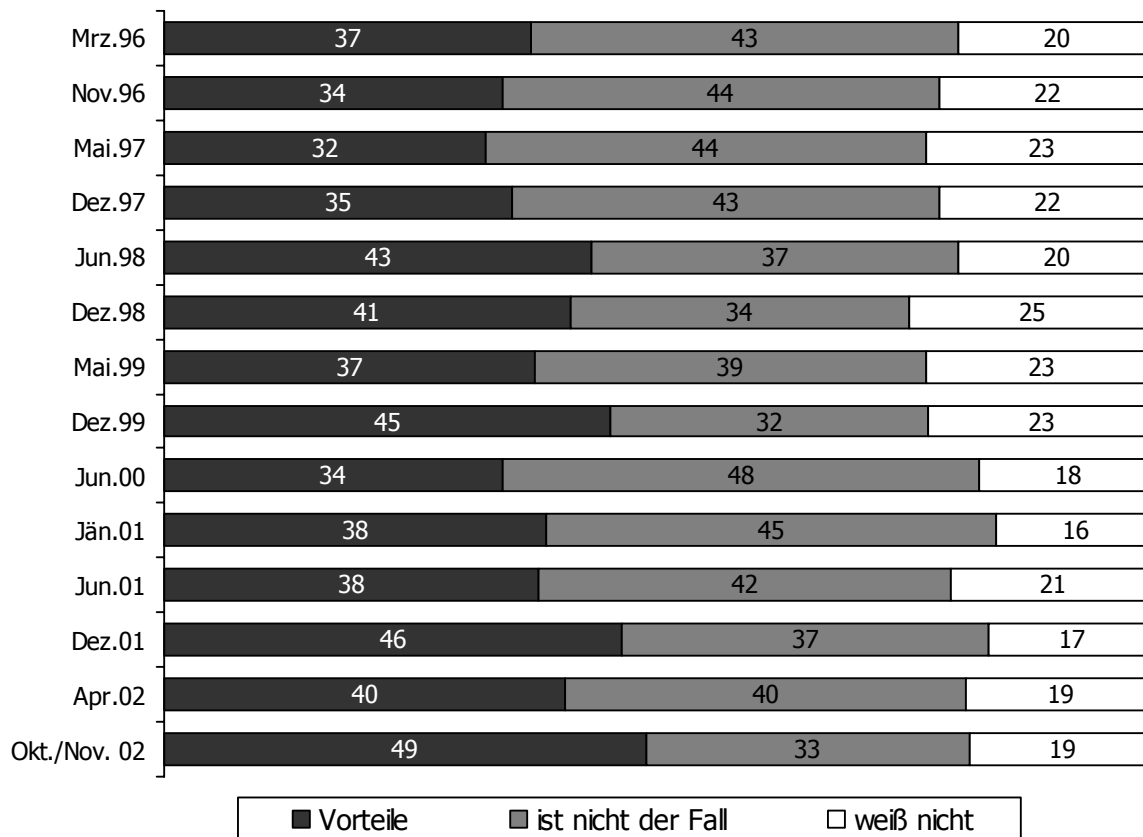
# EU-Mitgliedschaft: gut – schlecht (1995-2002)

**Frage 12: Allgemein gesehen, ist die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach eine gute Sache, eine schlechte Sache oder weder gut noch schlecht?**



# Vorteile durch EU-Mitgliedschaft (1996-2002)

**Frage 13: Hat Ihrer Meinung nach Österreich insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile oder ist das nicht der Fall?**

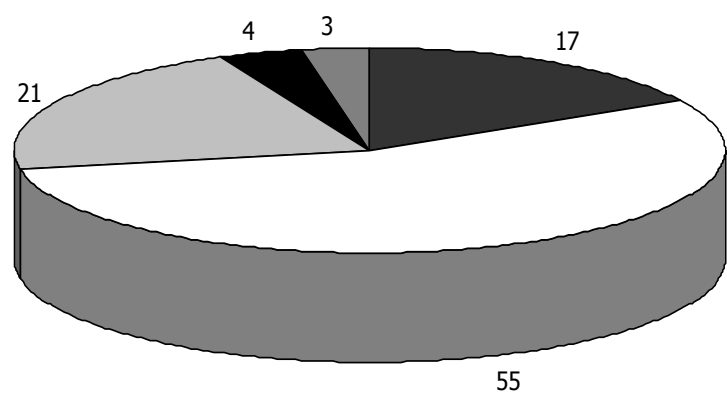


Grafik 3



Frage 22a: Sind Sie mit der Art und Weise, wie Demokratie in Österreich funktioniert, alles in allem gesehen, sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

Österreich



- sehr zufrieden

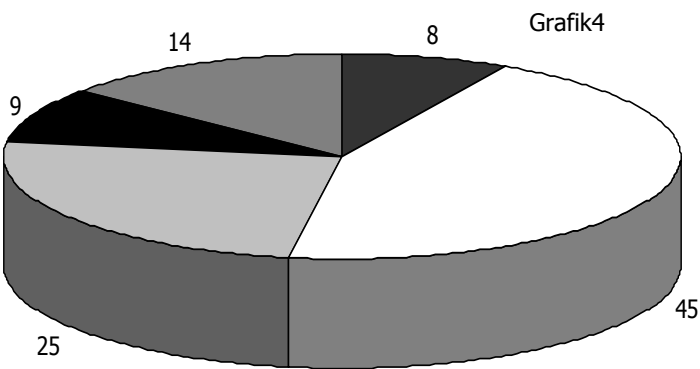
□ ziemlich zufrieden

□ nicht sehr zufrieden

■ überhaupt nicht zufrieden

■ weiss nicht

Europa



- sehr zufrieden

□ ziemlich zufrieden

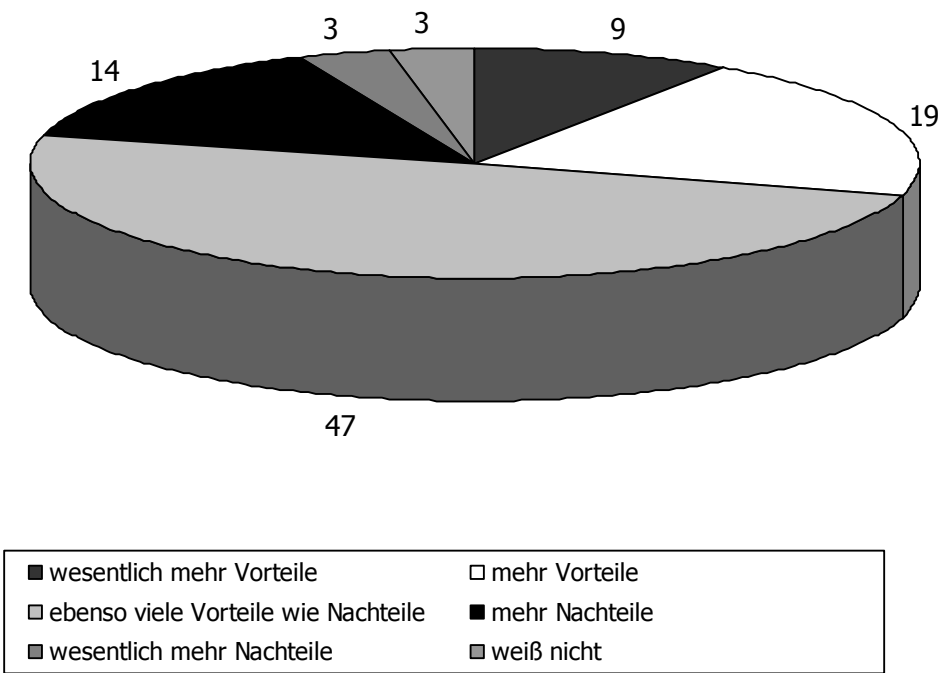
□ nicht sehr zufrieden

■ überhaupt nicht zufrieden

■ weiss nicht

# EU Mitgliedschaft: Persönliche Bilanz

**Frage 15: Sind Sie der Meinung, dass Ihnen persönlich die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union wesentlich mehr Vorteile, mehr Vorteile, eben so viele Vorteile wie Nachteile, mehr Nachteile, wesentlich mehr Nachteile gebracht hat?**



Österreich war – wie auch andere Länder, vor allem die neuen Bundesländer im Osten Deutschlands – im Sommer mit schweren Überflutungen konfrontiert. Die Mitgliedschaft in der EU aufgrund der gewährten Katastrophenhilfe wird von 51% als Vorteil betrachtet, von 5% als Nachteil; für 33% ergaben sich weder Vorteile noch Nachteile 812% keine Angabe). Die österreichische Sichtweise entspricht im wesentlichen der in Ostdeutschland.

Im Vergleich zu früheren Umfragen hat sich das perzipierte Tempo beim Aufbau Europas etwas beschleunigt (Mittelwert von 4,49 auf einer 7-stufigen Skala von 1,00=Stillstand bis 7,00=so schnell wie möglich). Das wahrgenommene Tempo entspricht dabei in etwa dem gewünschten (4,55). Österreicher sehen den Europäischen Einigungsprozess schneller unterwegs als Befragte in anderen EU-Mitgliedstaaten, wobei diese auch größere Differenzen zwischen faktischer und gewünschter Geschwindigkeit orten. Jüngere und besser gebildete Menschen plädieren im Schnitt für eine höhere Geschwindigkeit.

**Tabelle: Perzipierte und gewünschte Geschwindigkeit beim Aufbau Europas**

Mittelwerte auf einer 7-stufigen Skala	<b>Gegenwärtige Geschwindigkeit</b>	<b>Wünschenswerte Geschwindigkeit</b>
<b>Österreich gesamt</b>	4,49	4,55
<b>EU-Mitgliedschaft ist ...</b>		
- eine gute Sache	4,63	5,09
- weder gut noch schlecht	4,40	4,18
- eine schlechte Sache	4,26	3,58

Quelle: EUROBAROMETER 58.1 (Herbst 2002)

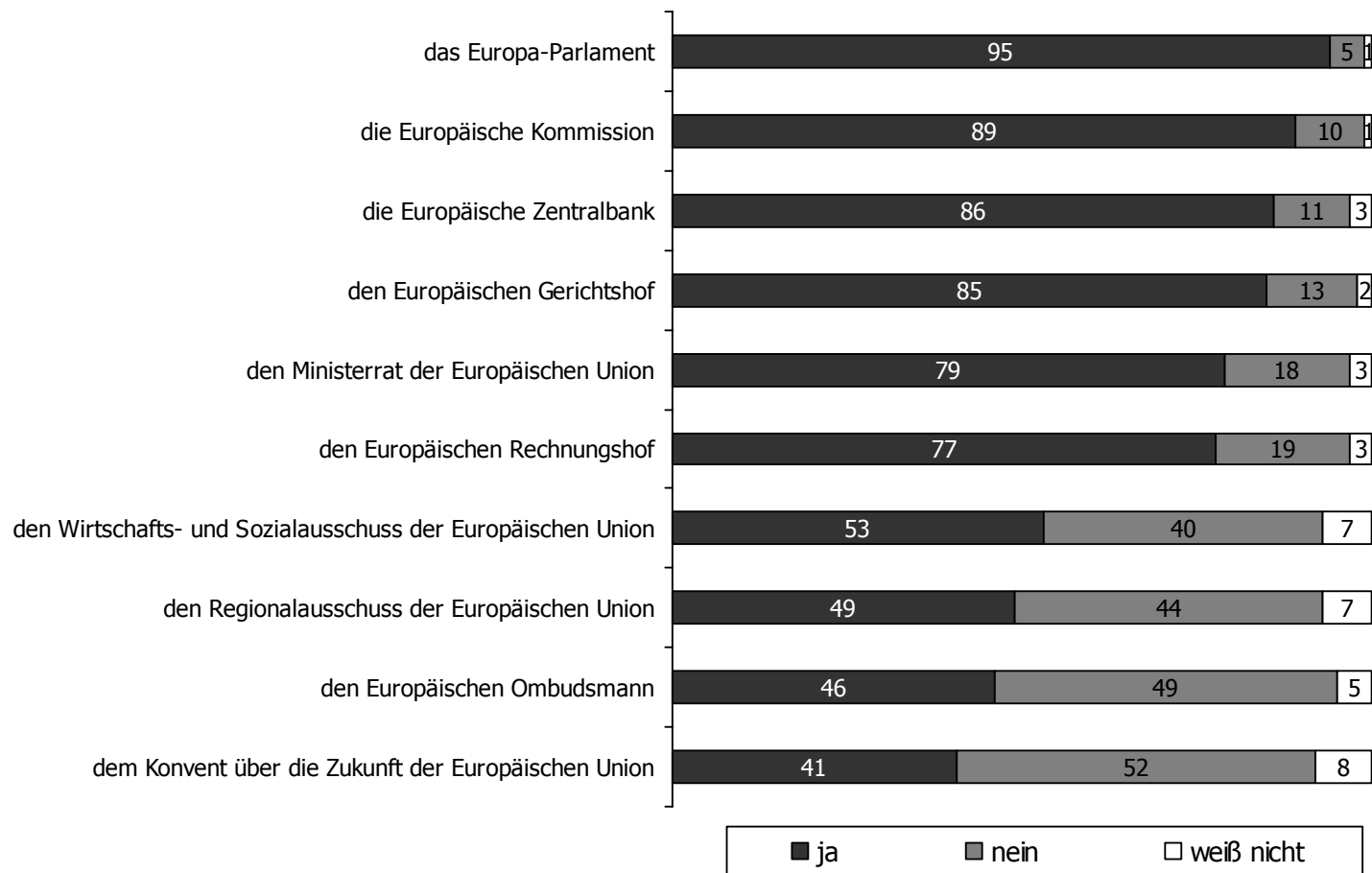
deckungsgleich (37% wünschen eine wichtigere, 10% eine weniger wichtige und 40% eine gleichbleibende Rolle in ihrem täglichen Leben).

Von den EU-Institutionen weisen das Europäische Parlament mit 95 %, die Europäische Kommission, die Europäische Zentralbank und der Europäische Gerichtshof (jeweils über der 80-Prozent Marke) die höchste (gestützte) Bekanntheit auf, es folgen der Ministerrat der EU und der Europäische Rechnungshof (jeweils mehr als drei Viertel). Weit geringer ist die Bekanntheit des Wirtschafts- und Sozialausschusses, des Regionalausschusses, des Europäischen Ombudsmannes und dem Konvent über die Zukunft der EU. Mit Ausnahme des Ombudsmannes und des Konvents haben die Institutionen an Bekanntheit gewonnen.

Eine wichtige Rolle im Leben der EU spricht man vor allem dem Parlament, der Zentralbank, der Kommission und dem Europäischen Gerichtshof zu (zwei Drittel); zudem dem Rechnungshof und dem Ministerrat. Eben die Hälfte erachten Regionalausschuß und Wirtschafts- und Sozialausschuss für bedeutsam; etwas weniger sagen dies über Ombudsmann und Konvent über die Zukunft der EU. Für alle Institutionen gilt, dass ihnen mehr Bedeutung zugeschrieben wird als im Frühjahr.

# Bekanntheit Europäische Institutionen

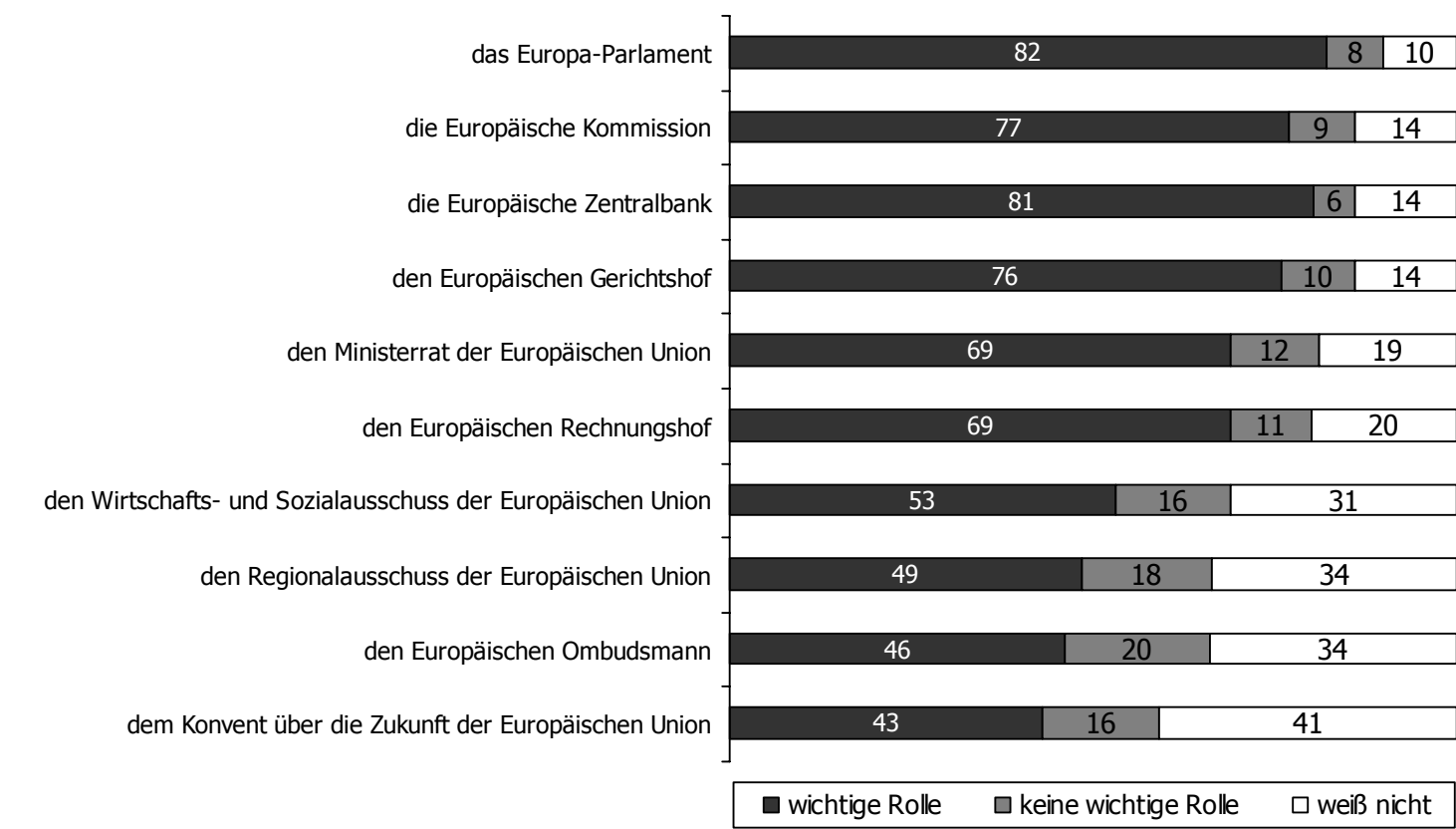
## Frage 19: Haben Sie jemals etwas gehört über ...?



Grafik 6

# Bedeutung Europäischer Institutionen

**Frage 20: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle oder keine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt?**



Grafik 7

EUROBAROMETER 58.1  
Austria

Vertrauen genießen speziell der Europäische Gerichtshof (62% Vertrauen, 20% Misstrauen), die Europäische Zentralbank (52% Vertrauen, 22% Misstrauen) und das Europa-Parlament (58% Vertrauen, 25% Misstrauen). Jeweils etwa die Hälfte vertraut auch dem Europäischen Rechnungshof (51%), der Kommission (51%) und dem Ministerrat (47%). Mehr Vertrauen als Misstrauen wird auch dem Europäischen Ombudsmann, dem Regierungsausschuss, dem Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Konvent entgegengebracht. Bei allen Institutionen fällt die Vertrauensbilanz, deutlich besser aus als im Frühjahr, wobei sowohl die dezidierten Vertrauensbekundungen sozusagen zugenommen wie auch das Misstrauen abgenommen haben.

**Tabelle: Vertrauensbilanz Frühjahr und Herbst 2002**

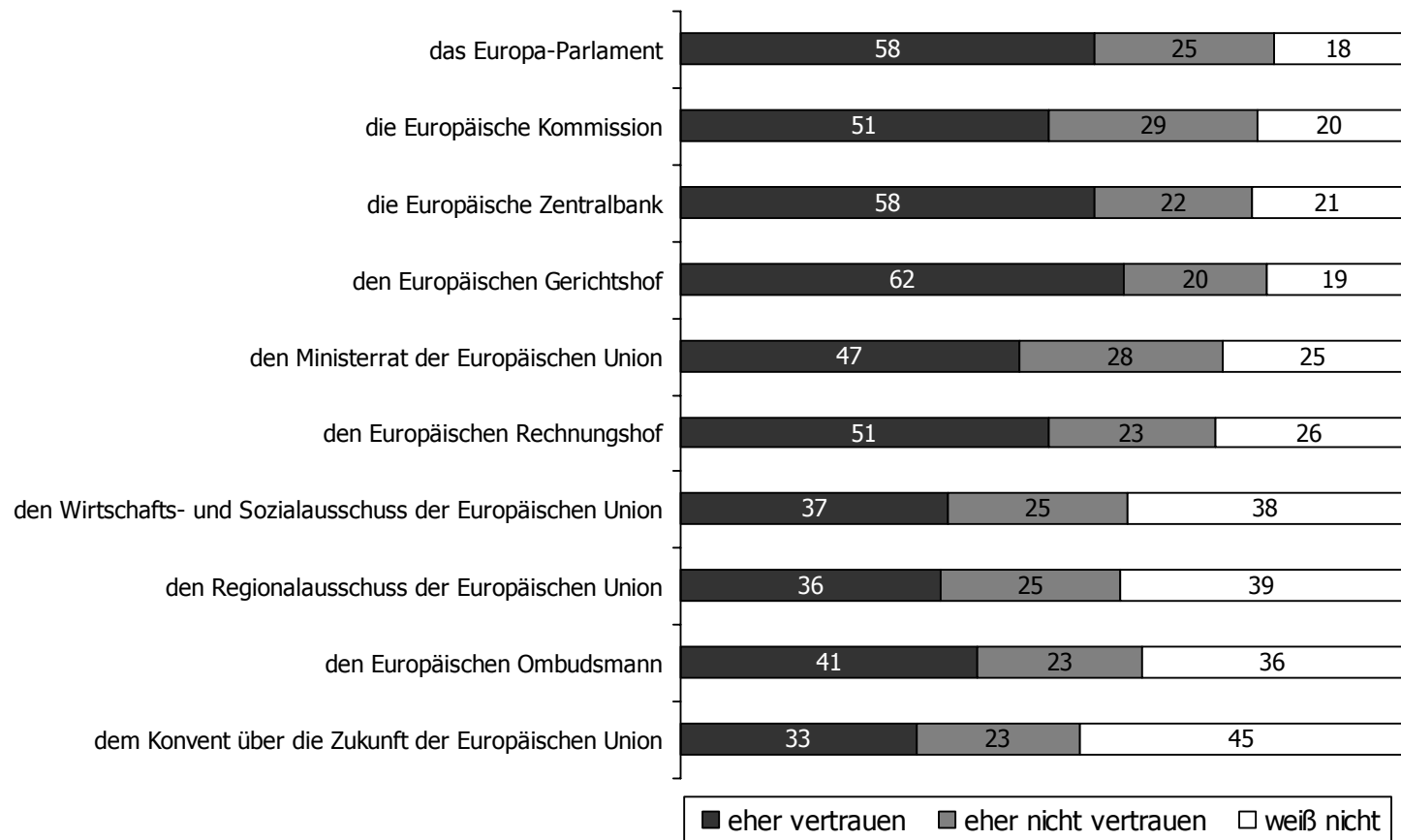
Prozentpunktdifferenz Vertrauen vs. Misstrauen*)	<b>PPD Frühjahr</b>	<b>PPD Herbst</b>
<b>Europäischer Gerichtshof</b>	+31	+42
<b>Europäische Zentralbank</b>	+21	+36
<b>Europa-Parlament</b>	+14	+33
<b>Europäischer Rechnungshof</b>	+14	+28
<b>Europäische Kommission</b>	+4	+22
<b>Ministerrat der EU</b>	-3	+19
<b>Europäischer Ombudsmann</b>	+4	+18
<b>Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU</b>	-3	+12
<b>Regionalausschuss der EU</b>	-5	+11
<b>Konvent über die Zukunft der EU</b>	-7	+10

Quelle: EUROBAROMETER 57.1 und 58.1

\*) je höher der positive Wert, umso höher das Vertrauen bzw. niedriger das Misstrauen

# Vertrauen in Europäische Institutionen

**Frage 21: Sagen Sie mir bitte für jede dieser Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen?**



Grafik 8



EUROBAROMETER 58.1  
Austria

Während im Frühjahr das österreichische Vertrauensniveau in EU-Institutionen zumeist unter dem anderer Mitgliedsländer lag, bewegt es sich im Herbst 2002 auf ein vergleichbares oder sogar deutlich höheres Niveau (Gerichtshof, Zentralbank und Rechnungshof). Dies dürfte zum einen in einer stärkeren Sichtbarkeit – und damit höheren Bekanntheit – der EU in den letzten Monaten zusammenhängen (Diskussion um Erweiterung, Wirtschafts- und Budgetpolitik etc.), zum anderen aber auch im innenpolitischen Kontext begründet liegen: die Umfrage fand während des Nationalratswahlkampf 2002 statt, bei der Europapolitik zwar nur nachgeordnete, fast aber nur positive Bezugsrolle spielte, sprich: es gab von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum EU-kritische Stimmen in der österreichischen Öffentlichkeit.

### 1.3. POLITIKPRIORITÄTEN UND KOMPETENZVERTEILUNG

An inhaltlichen Aktivitäten der EU will man vor allem den Kampf gegen Arbeitslosigkeit, den Kampf gegen Terrorismus, , Umweltschutz, die Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit in Europa, den Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung, und soziale Ausgrenzung, Qualitätsgarantien für Nahrungsmittel, sowie den Kampf gegen organisierte Kriminalität und Drogenhandel und gegen illegale Einwanderung bevorzugt behandelt wissen (jeweils mehr als 80 %). Hoher Stellenwert kommt auch der Sicherstellung der Rechte des Einzelnen und der Achtung demokratischer Prinzipien in Europa wie dem Konsumentenschutz und Qualitätsgarantien für andere Produkte zu (jeweils drei Viertel „bevorzugt behandeln“). Es folgen die erfolgreiche Einführung des EURO, ein näheres Eingehen auf die europäischen Bürger und die Reform der EU und ihrer Arbeitsweisen; etwas schwächer die weltweite Durchsetzung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU. Am Ende der Prioritätenliste rangiert die Aufnahme neuer Mitgliedsländer.

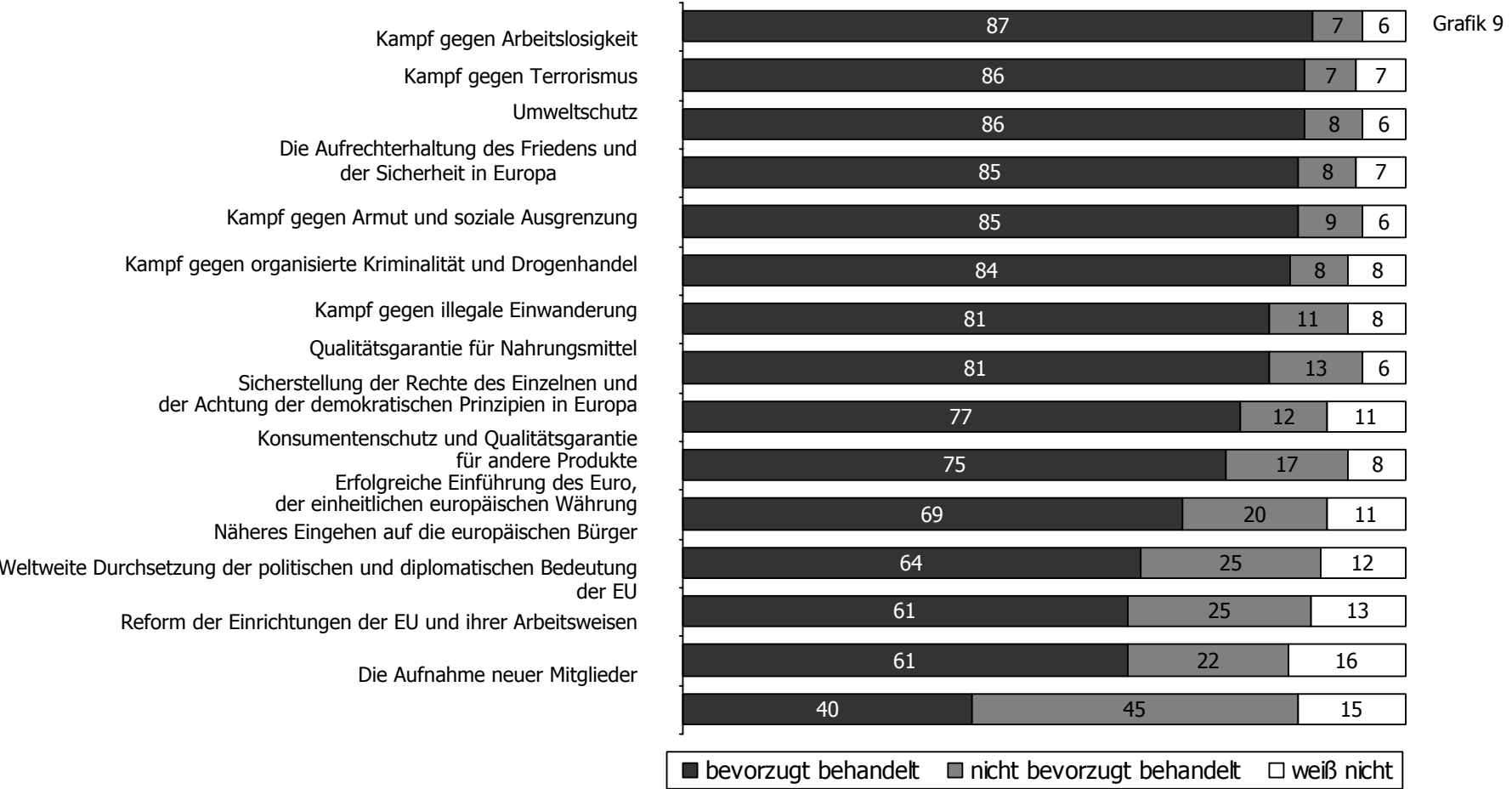
Hinsichtlich der eingeschätzten Wirksamkeit des Ergreifens von Maßnahmen durch die EU ergibt sich ein teilweise abweichender Befund:

- Die höchste Wirksamkeit wird bei der Einführung des EURO und der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit in Europa konstatiert, gefolgt von der Sicherstellung der Rechte des einzelnen und die Achtung demokratischer Prinzipien sowie den Kampf gegen Terrorismus und der Aufnahme neuer Mitglieder.
- Vergleichsweise wirksam (über die Hälfte sehr oder ziemlich wirksam) schätzt man auch ein die Durchsetzung der Wichtigkeit der EU, den Kampf gegen organisierte Kriminalität und Drogenhandel, das Eingehen auf den europäischen Bürger, Umweltschutz, Qualitätsgarantie für Lebensmittel, Konsumentenschutz, Kampf gegen illegale Einwanderung, Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung) und Reform der Einrichtungen und Arbeitsweisen der EU.
- Umgekehrt äußern 41% Skepsis hinsichtlich der Effizienz beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit .

Offensichtlich existiert ein perzipiertes Effizienzdefizit der EU speziell in den Bereichen Arbeitsplatzsicherung, Umweltschutz, soziale Maßnahmen, Kampf gegen illegale Einwanderung und Qualitätsgarantie für Nahrungsmittel – alles wichtige Prioritäten.

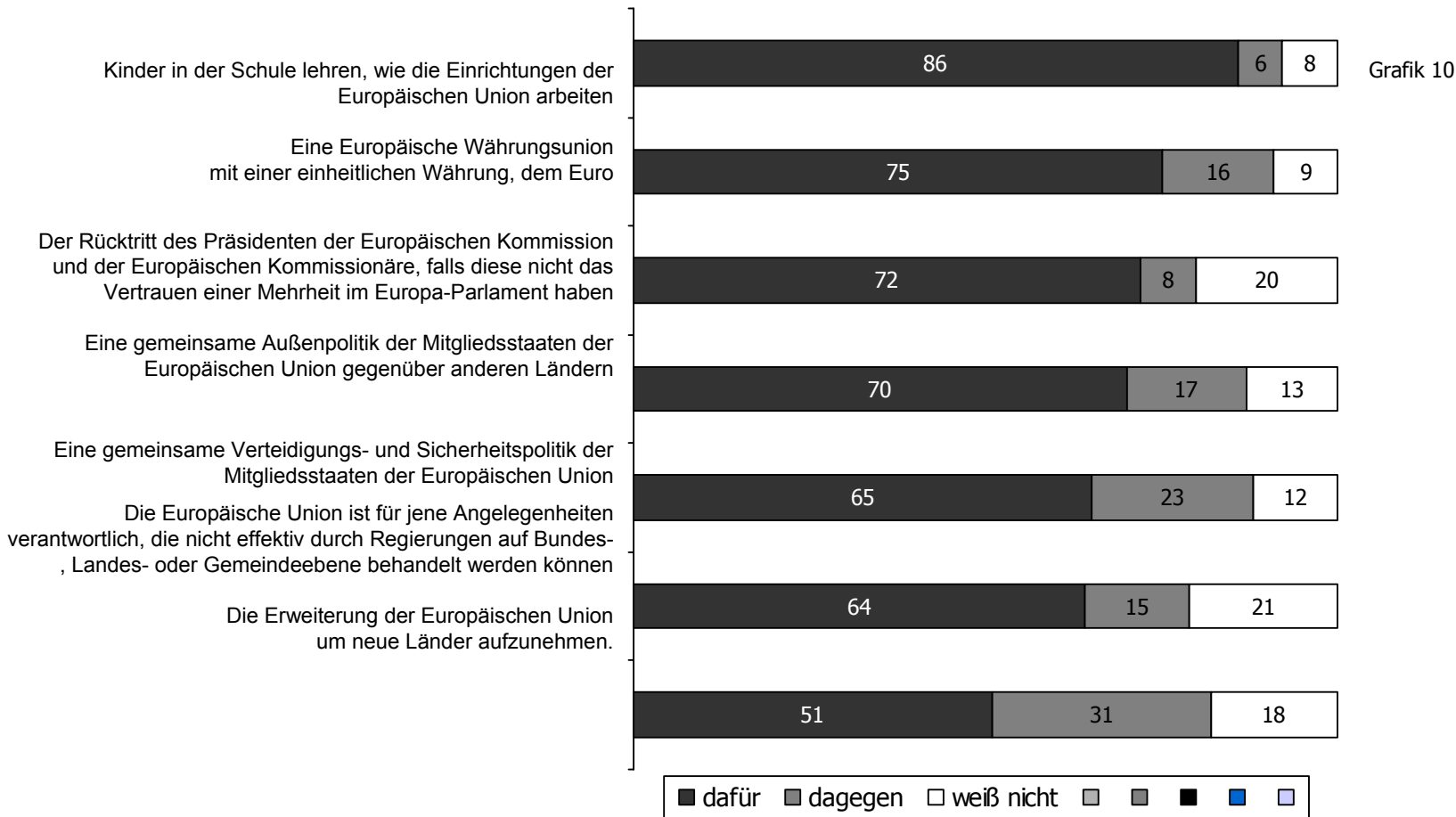
86 % sprechen sich dafür aus, die Kinder in der Schule zu lehren wie die Einrichtungen der EU funktionieren; 75 % befürworten eine Europäische Währungsunion mit einer einheitlichen Währung und 70 % eine gemeinsame Außenpolitik der EU-Mitgliedsstaaten gegenüber anderen Ländern. 72 % sind für den Rücktritt des Präsidenten der Europäischen Kommission und der Kommissare falls diese nicht das Vertrauen einer Mehrheit im Europa-Parlament haben. Etwas weniger deutlich fällt die Befürwortung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU-Mitgliedsstaaten (65 %) aus und die Zuschreibung der Verantwortung an die EU für jene Angelegenheiten, die nicht effektiv durch die Regierungen auf Bundes-, Landes- oder Gemeindeebene behandelt werden können (64 %). Für eine Erweiterung der EU um neue Länder sprechen sich 51 % der Österreicher aus, dagegen 31 %.

**Frage 27: Ich werde Ihnen eine Reihe von Aktivitäten vorlesen, die die Europäische Union durchführen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede einzelne Aktivität, ob diese Ihrer Meinung nach bevorzugt behandelt werden sollte oder nicht.**



# Vorschläge zur EU

**Frage 26: Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen sie mir für jeden einzelnen Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind?**



Die gewünschte Kompetenzverteilung zwischen Österreich und der EU wird wie folgt gesehen:

Gemeinsame Entscheidungen innerhalb der EU wünscht man mit starker Mehrheit für Kampf gegen internationalen Terrorismus, gegen Menschenhandel und Ausbeutung von Menschen, für Informationen über die EU, gegen organisiertes Verbrechen und gegen Drogen, in Währungsfragen, für Forschung in Wissenschaft und Technik, ihre Politik und Einrichtungen und in der Arbeitspolitik. Etwas weniger deutlich ist die gewünschte Kompetenzverteilung an die EU bei der Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten, beim Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung, bei den Herausforderungen die die Überalterung der Gesellschaft mit sich bringt, bei der Verhinderung von Kriminalität in den Städten, Arbeitslosigkeit, ferner beim Umweltschutz und humanitärer Hilfe. Beim Kampf gegen Arbeitslosigkeit sprechen sich 49 % für eine gemeinsame Entscheidung in der EU und 47% für die Alleinentscheidung Österreichs aus.

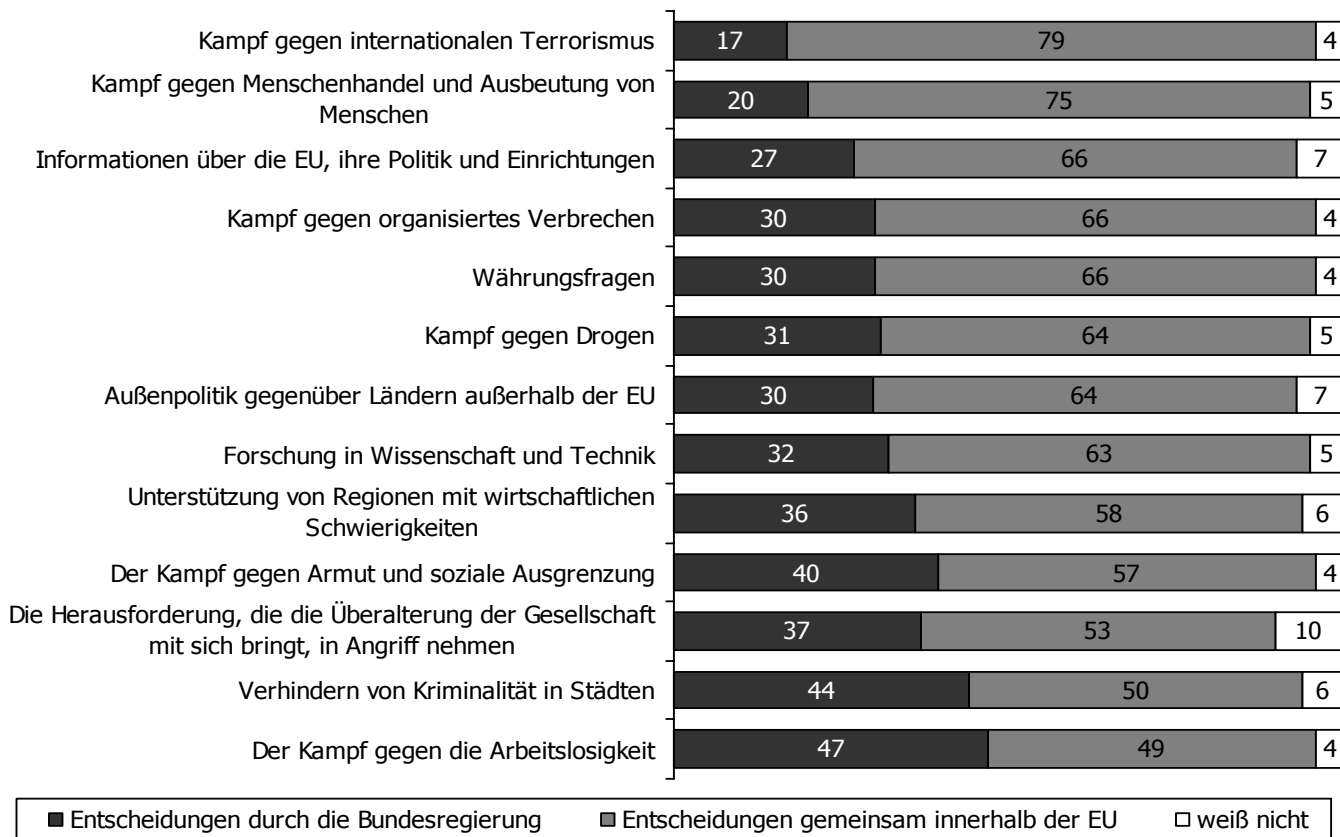
Eine Entscheidung durch die österreichische Bundesregierung wünscht man mit vergleichsweise knapper Mehrheit für die Bekämpfung von Jugendkriminalität und Verteidigung sowie bei Landwirtschaft und Fischereirechten. Weit klarer ist dies bei Kulturpolitik, Regelung des politischen Asyls, Aufnahme von Flüchtlingen, Einwanderungspolitik, Erziehung und Bildung und Grundregeln für die Medien der Fall. Drei Viertel befürworten eine nationale Zuständigkeit bei Polizei, Justiz sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Entscheidungen über die europäische Verteidigungspolitik wollen 47% von der EU getroffenen wissen, 26% von den nationalen Regierungen, nur 10% von der NATO. Der letztgenannte Wert liegt stark unter dem EU – Durchschnitt, entspricht aber in etwa den anderen Nicht – NATO Mitgliedern wie Schweden, Finnland und Irland.

# Entscheidungskompetenzen

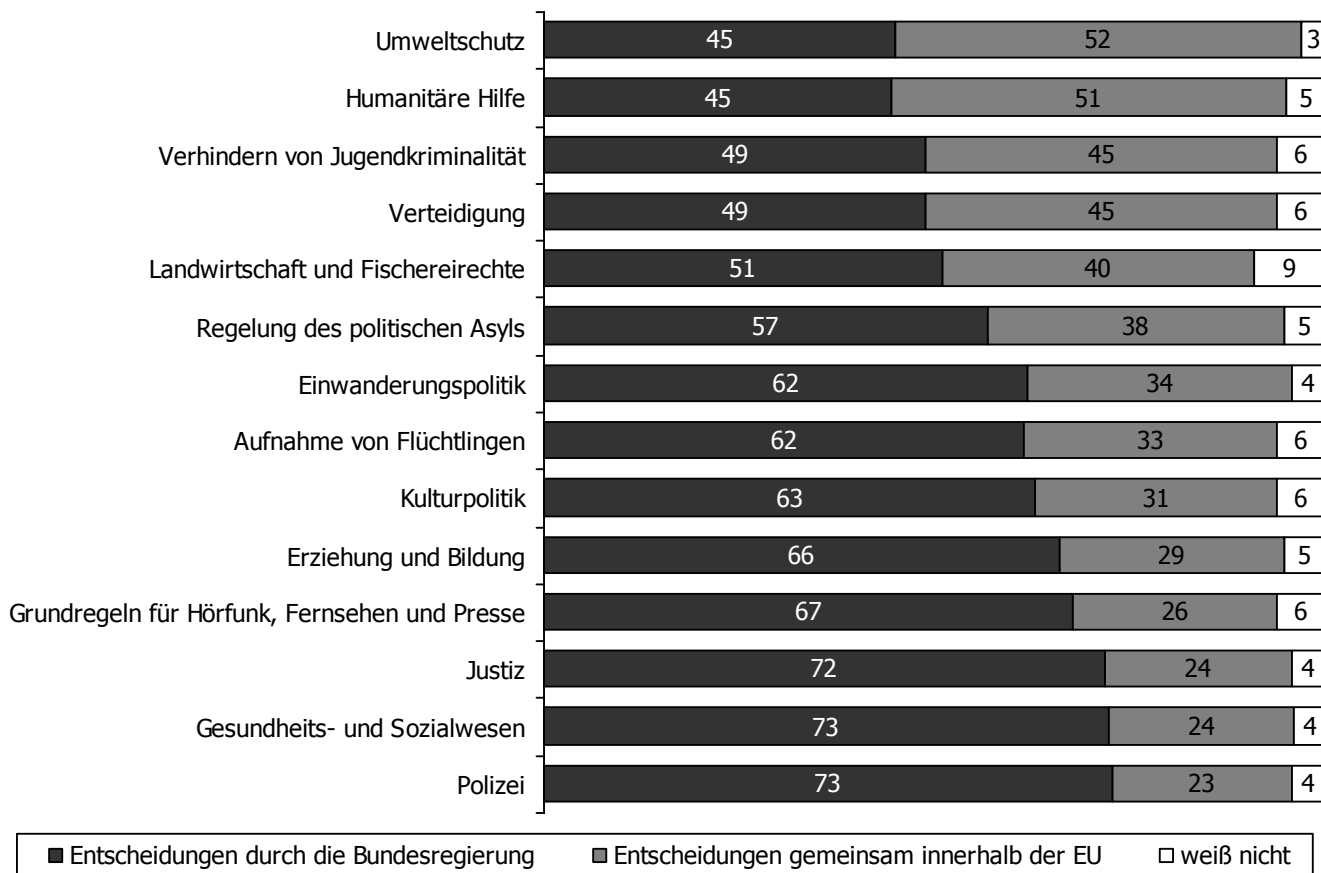
**Frage 25a+b: Sagen Sie mir bitte, welche der folgenden politischen Bereiche Ihrer Ansicht nach von der Österreichischen Bundesregierung entschieden werden sollten und welche gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollten.**

Grafik 11a



# Entscheidungskompetenzen

**Frage 25a+b: Sagen Sie mir bitte, welche der folgenden politischen Bereiche Ihrer Ansicht nach von der Österreichischen Bundesregierung entschieden werden sollten und welche gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollten.**





#### 1.4. VERFASSUNG UND REFORMVORSCHLÄGE

Über zwei Drittel (66 %) der österreichischen Befragten befürworten, dass die Europäische Union eine Verfassung haben sollte, die gegenteilige Ansicht vertreten nur 9 %. Hinsichtlich des Wahlmodus für den Präsidenten der Europäischen Kommission votieren 33 % für eine Direktwahl durch die EU-Bürger, 30 % für eine Wahl durch die Mehrheit des Europa-Parlaments; nur 20 % wünschen eine Nominierung durch die Staats- und Regierungschefs.

Das nationale Vetorecht bei den wichtigsten und heikelsten Entscheidungen sollte nach Ansicht von 68 % beibehalten werden, um wesentliche nationale Interessen zu schützen; lediglich 16 % plädieren für seine Aufgabe, um die EU effizienter zu machen (16 % weiß nicht). Die Österreicher zählen zu den stärksten Befürwortern des Vetorechte, das generell speziell in den kleineren Mitgliedsstaaten geschätzt wird. Freilich gibt es in keinem Land eine Mehrheit für die Aufgabe des Vetorechtes.

## 2. DIE ERWEITERUNG

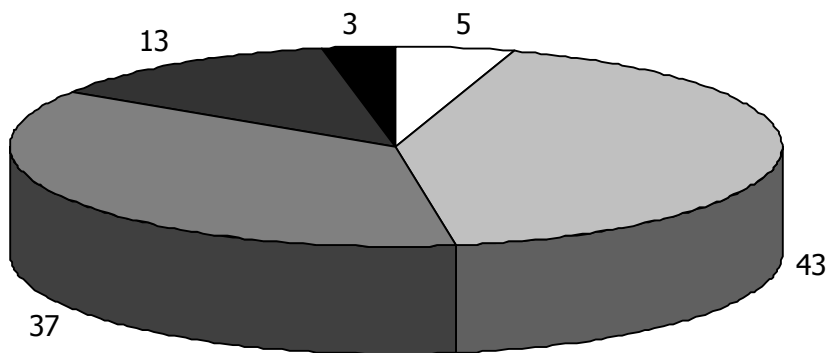
Das subjektive Informationsniveau über die Erweiterung ist in Österreich nicht nur deutlich höher als in fast allen anderen Mitgliedsländern der Union, es hat auch im Zeitverlauf eines Jahres eine massive Steigerung erfahren: fühlten sich im Frühjahr 2001 30 % der Österreicher sehr gut oder gut über die Erweiterung der EU informiert, so waren es im Herbst 2001 38 %, im Frühjahr 2002 45 % und im Herbst 2002 48 %. Nicht sehr gut informiert sehen sich 37 % und überhaupt nicht gut informiert 13 % (3 % weiß nicht). Als Ursachen dafür können zum einen die vergleichsweise starke objektive Betroffenheit Österreichs von der Erweiterung der Union speziell um die Länder Ostmittel- und Osteuropas angesehen werden, zum anderen die ausgeprägte öffentliche Diskussion des Themas, die auch im Wahlkampf (Herbst 2002) eine gewisse Rolle spielte. Tatsächlich fühlen sich 7 % sehr stark und 26 % etwas in die politische Debatte um die Erweiterung miteinbezogen, 32 % nicht sehr stark und 30 % gar nicht. Das Gefühl, in die Debatte einbezogen zu sein, ist somit stärker ausgeprägt als in allen anderen Mitgliedsländern.

Informationen über die Erweiterung bezieht man in erster Linie aus dem Fernsehen (74 %) und den Tageszeitungen (50%), ferner aus dem Radio (43%) und anderen Zeitungen und Zeitschriften (29%). Vergleichsweise wichtig sind auch Gespräche (17%) und das Internet (12%). Die Österreicher hören bzw. lesen so weit mehr über die Erweiterung als die meisten anderen Westeuropäer; ähnlich hohe Werte finden sich noch in den Niederlanden und in Dänemark.

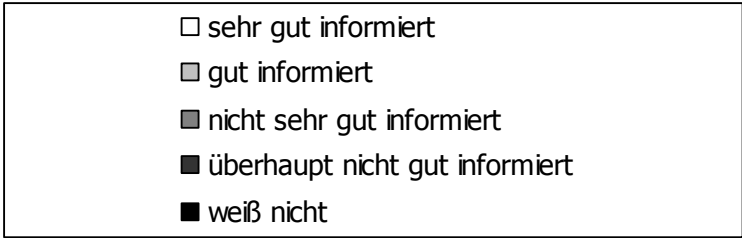
Im Herbst 2002 treten 18 % für eine Erweiterung um alle betrittswilligen Länder und 47 % für eine Erweiterung um einige Länder ein; 22 % lehnen die Erweiterung dezidiert ab. Im Frühjahr 2002 betrugen die entsprechenden Prozentsätze 18 % (alle), 47 % (einige) und 23% (keine Erweiterung). Die Haltung der Österreicher unterscheidet sich nunmehr kaum von den Werten für die EU-15 (20 % alle, 46 % einige, 19 % keine).

# Subjektives Informationsniveau zur EU-Erweiterung

**Frage 44: Wie gut fühlen Sie sich über die Erweiterung der Europäischen Union, das heißt den Beitritt neuer Staaten, informiert? Fühlen sie sich ...?**

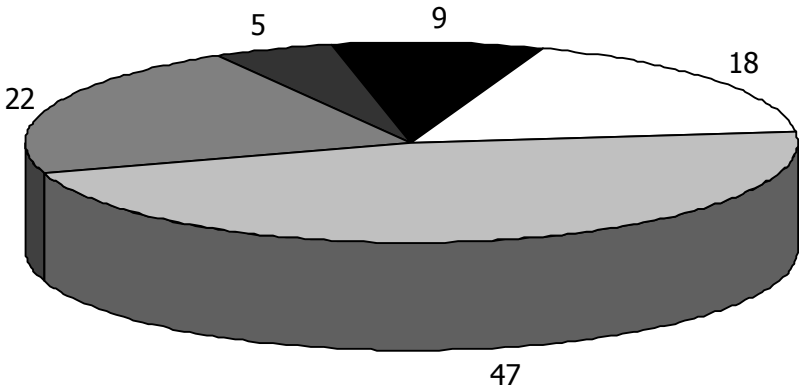


Grafik 12



# Einstellung zur Erweiterung

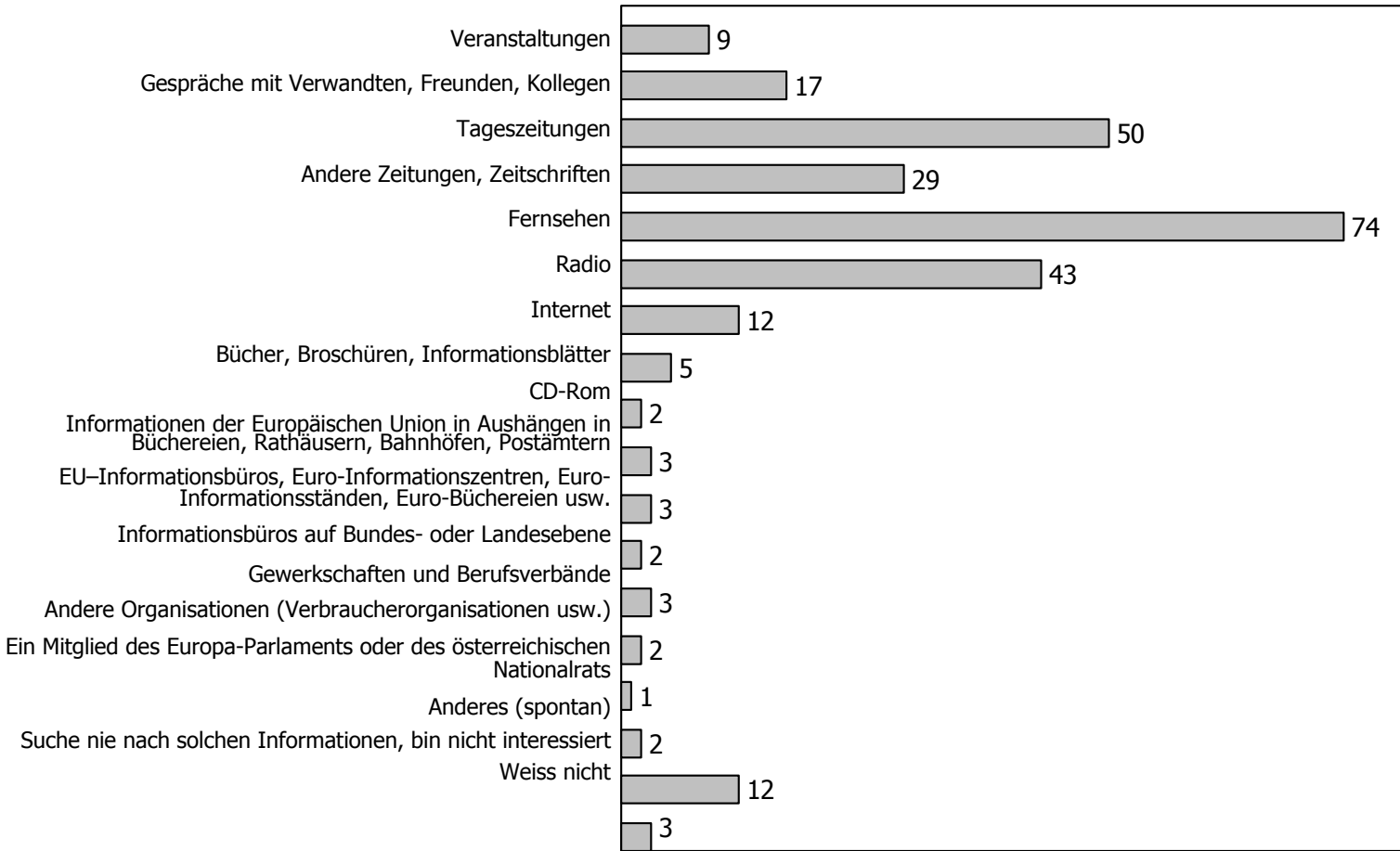
**Frage 39: Welche dieser drei Möglichkeiten bevorzugen Sie für die nähere Zukunft der Europäischen Union?**



Grafik 13

- ☐ Die EU sollte um alle Länder erweitert werden, die ihr beitreten wollen
- ☐ Die EU sollte nur um einige Länder erweitert werden, die ihr beitreten wollen
- ☐ Die EU sollte um keine zusätzlichen Länder erweitert werden
- ☐ nichts davon (spontan)
- ☐ weiß nicht

**Frage 45: Haben Sie in letzter Zeit etwas über die Erweiterung gelesen, gesehen oder gehört?  
Falls Ja, von welchen Quellen?**



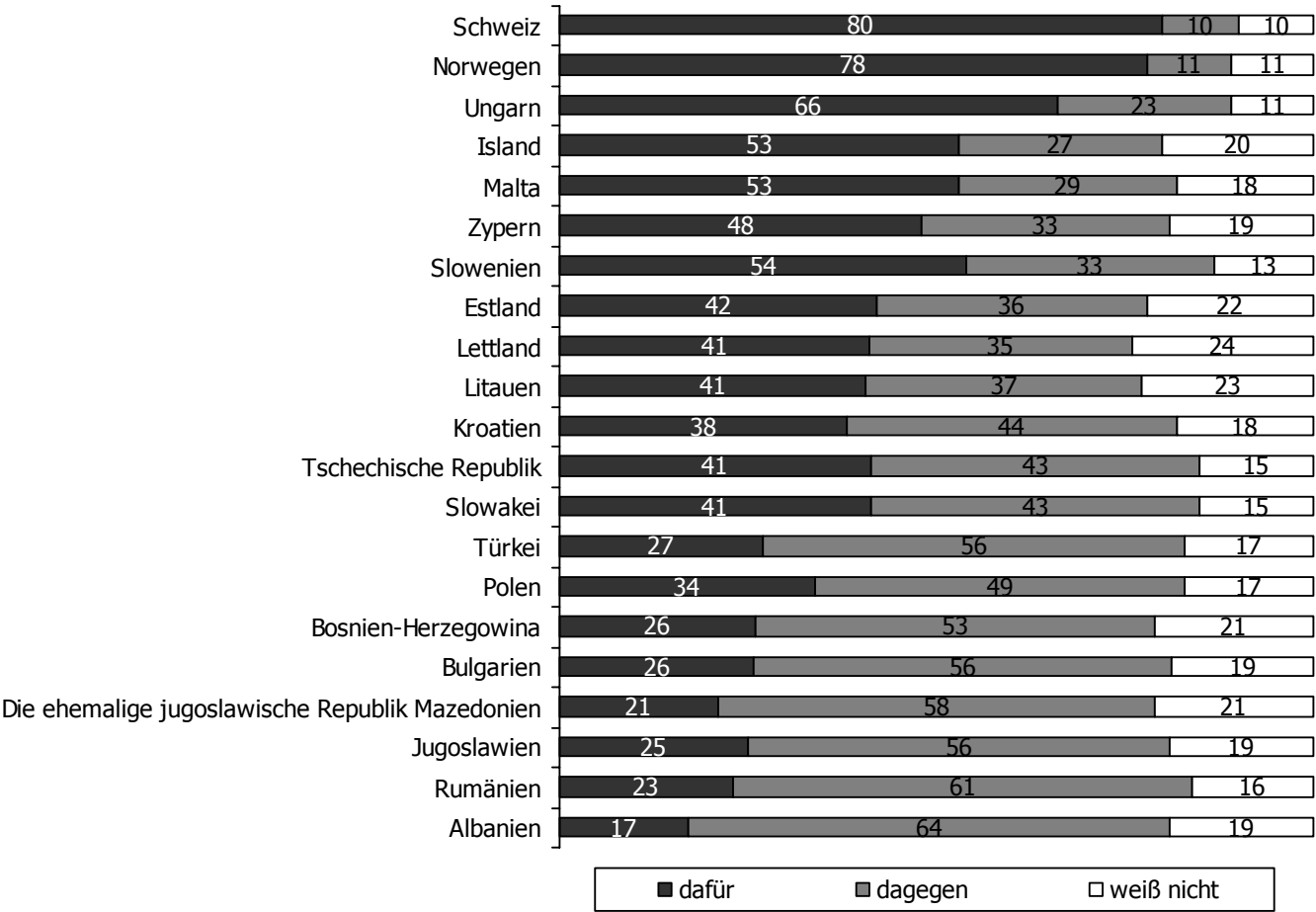
Grafik 14

Hinsichtlich der einzelnen Beitrittskandidaten wird deutlich differenziert: 66 % der Österreicher sind dafür, dass Ungarn Mitglied der Europäischen Union wird; mehrheitlich wird auch eine Mitgliedschaft von Malta, Zypern und Slowenien befürwortet. Deutlich verbessert hat sich die Stimmung hinsichtlich der Tschechischen Republik und der Slowakei – befürwortende und ablehnende Einstellungen halten sich in etwa die Waage. Im Falle der drei baltischen Staaten spricht sich nunmehr eine relative Mehrheit für den EU-Beitritt aus. Mehrheitlich – wenngleich schwächer als im Vorjahr – zeigt man sich gegenüber einem Beitritt Polens skeptisch, im Fall von Bulgarien und Rumänien ist die Ablehnung eindeutig. Weitgehend unverändert ist die Einstellung zu einer eventuellen Mitgliedschaft anderer westeuropäischer Länder: über drei Viertel befürworten einen EU-Beitritt der Schweiz und Norwegens, etwa die Hälfte einen solchen von Island. Kroatien wollen nunmehr 38 % in der EU sehen (Anstieg), die Türkei 27% (Abnahme). Nur wenig verändert hat sich die Ablehnung eines EU-Beitritts von Jugoslawien, Bosnien-Herzegowina, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und Albanien.

# Erweiterung um einzelne Länder

**Frage 41, 42: Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Länder, ob Sie dafür oder dagegen sind, dass es Teil der Europäischen Union wird.**

Grafik 15

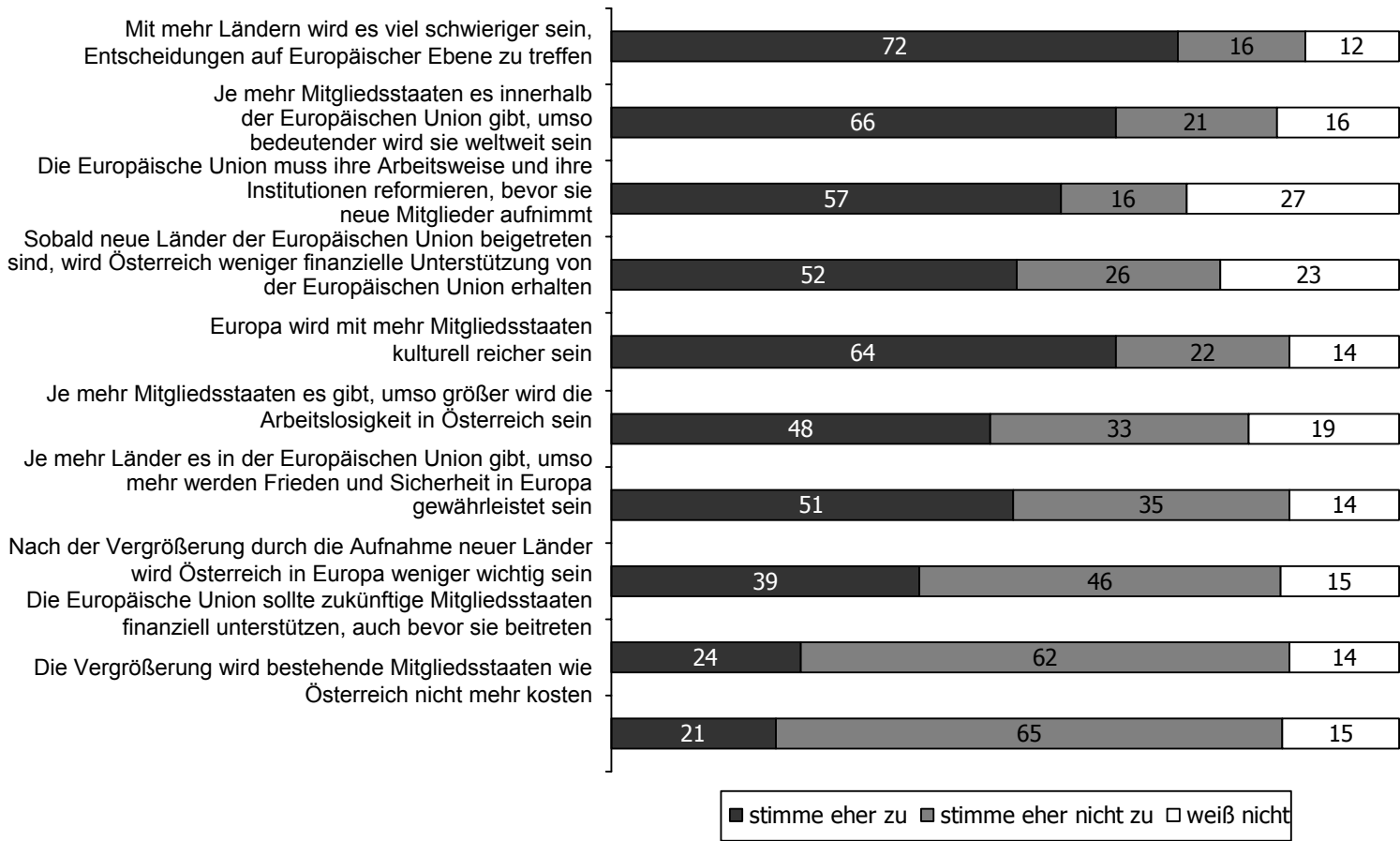


Wie schon aus den früheren EUROBAROMETER - Umfragen ablesbar, werden die Auswirkungen der Erweiterung sehr differenziert beurteilt: überwiegend vertritt man die Ansicht, dass eine Vergrößerung der EU ihre weltweite Bedeutung steigern wird (66 %) und eine kulturelle Bereicherung Europas darstellt (64 %); auch orten 51 % eine vermehrte Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in Europa. Umgekehrt vermuten 72 % dass die Entscheidungsfindung auf Europäischer Ebene dadurch schwieriger wird, befürchten 65 % Mehrkosten für Österreich, 52 % eine Verringerung der finanziellen Unterstützung Österreichs durch die EU und fast die Hälfte (48%) einen Anstieg der Arbeitslosigkeit in Österreich. 57 % sehen zudem die Notwendigkeit einer Reform der Arbeitsweise und Institutionen der EU bevor sie neue Mitglieder aufnimmt. Freilich ist nur eine Minderheit der Ansicht, dass eine Vergrößerung der EU die Wichtigkeit Österreichs beeinträchtigen wird. Zuletzt sprechen sich 62 % gegen eine finanzielle Unterstützung zukünftiger Mitgliedsstaaten vor deren Beitritt aus. Im Vergleich zum Frühjahr 2002 haben dabei die positiven Stimmen an Gewicht zugenommen. Generell zeigt sich nach wie vor, dass Befürchtungen im Hinblick auf die Erweiterung konkrete Themen (Kosten und Arbeitslosigkeit) berühren, Hoffnungen hingegen eher abstraktere Bereiche (wie die Stellung der EU in der Welt und kulturelle Bereicherung).

Unsicherheit herrscht bezüglich der Art der EU-internen Entscheidungsfindung nach der geplanten Erweiterung: 40 % möchten die Entscheidungen dann einstimmig durch alle Mitgliedsstaaten getroffen wissen, 35 % befürworten Entscheidungen durch eine Mehrheit der Mitgliedsstaaten (12 % kommt darauf an und 13 % weiß nicht). Im EU-Durchschnitt sprechen sich 33 % für das Einstimmigkeitsprinzip und 41 % für Mehrheitsentscheidungen aus.



## Frage 43: Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union durch die Aufnahme neuer europäischer Länder denken. Stimmen Sie den folgenden Aussagen eher zu oder nicht?



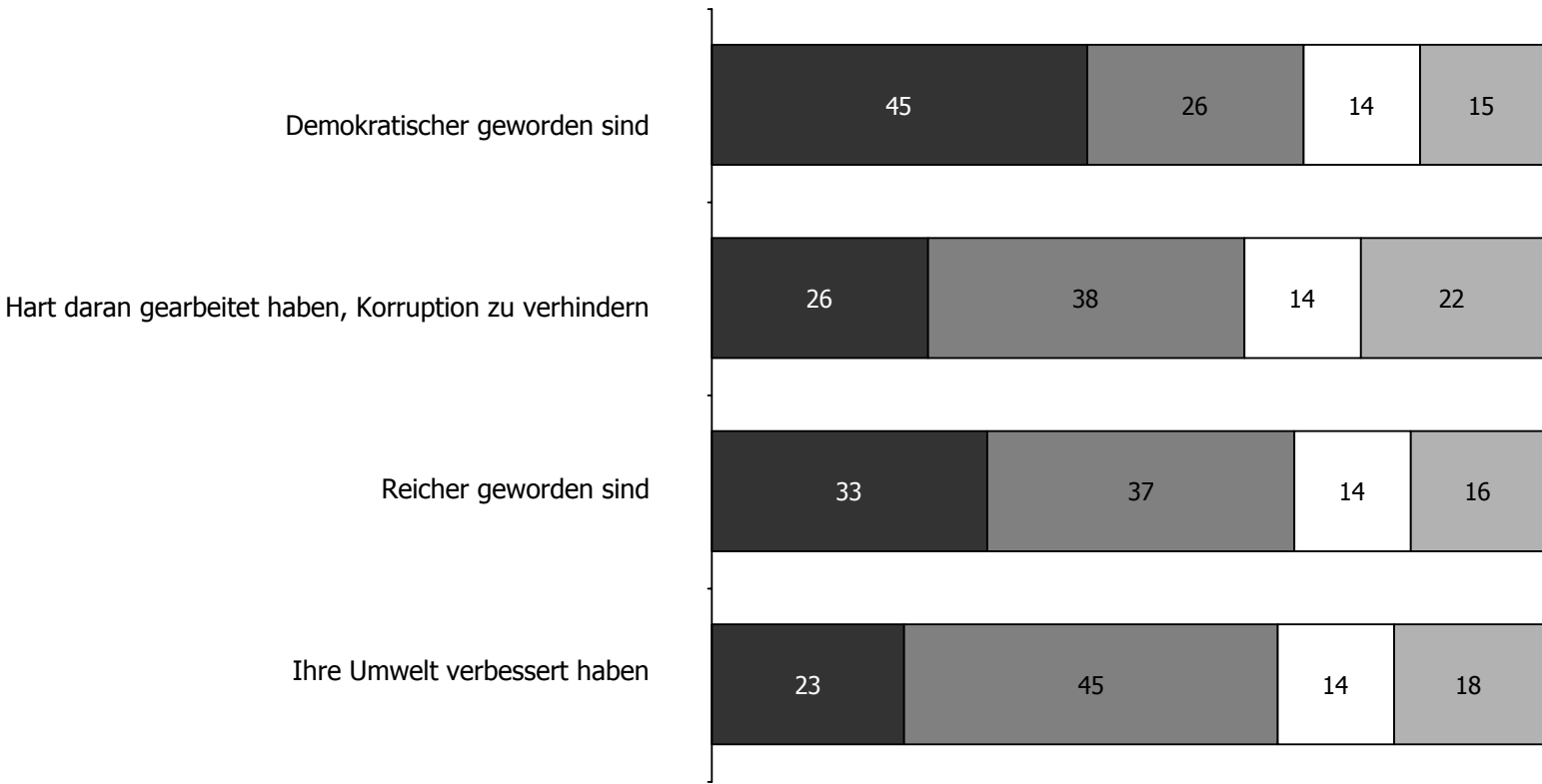
Grafik 16

Gruppenspezifisch sieht man insbesondere große Unternehmen (76% profitieren), junge Leute (47%) und Großstädter (31%) als Gewinner der Erweiterung. Eher skeptisch zeigt man sich hinsichtlich der Folgen für Arbeitslose und Arbeitnehmer im allgemeinen, alte Leute und Menschen, die auf dem Land leben. Eindeutig zu den Verlierern werden kleine Firmen (50% verlieren) und Bauern (57%) gerechnet. Dieses Bild weist beträchtliche Ähnlichkeiten zu dem auf, das die Österreicher über die gruppenspezifischen Auswirkungen des österreichischen EU-Beitritts Anfang der neunziger Jahre hatten. Im EU-Vergleich sind die österreichischen Ängste hinsichtlich der Bauern, Landbewohner, kleine Firmen und alten Leuten überdurchschnittlich ausgeprägt, bezüglich Arbeitnehmer und Arbeitslosen etwas unterdurchschnittlich. Umgekehrt hebt man große Unternehmen, junge Leute und Großstädter als Gewinner besonders hervor.

Seit dem Fall der Berliner Mauer ortet man Fortschritte in den Ländern Mittel- und Osteuropas hinsichtlich Demokratie, in Grenzen auch was die Steigerung des Wohlstands betrifft. Kritisch ist das Urteil über die Bemühungen zur Korruptionsvermeidung und die Verbesserung der Umwelt. Das – im europäischen Vergleich – besonders negative Urteil hinsichtlich des Umweltschutzes steht dabei offensichtlich mit den in Österreich besonders ausgeprägten und öffentlich massiv präsenten Sorgen um die Sicherheit von Kernkraftwerken in Osteuropa in Zusammenhang.

# Fall der Berliner Mauer

## Frage 47: Glauben Sie, dass die Länder Mittel- und Osteuropas seit dem Fall der Berliner Mauer 1989 -



Grafik 17

\*)In Österreich völlig (praktisch nur Sportfischer) oder vergleichsweise (nur wenig Minderheiten) bedeutungslos.

■ ja ■ nein □ kommt darauf an (spontan) ■ weiss nicht

Wie schon in Abschnitt 1.3 ausgeführt, sprechen sich 51 % für die Erweiterung der Europäischen Union aus, um neue Länder aufzunehmen; 31 % dagegen (18 % weiss nicht). Im Frühjahr war der Prozentsatz der Befürworter mit 45 % noch deutlich geringer, jener der Gegner mit 36% höher. Auch in dieser Hinsicht hat sich das Meinungsbild in Österreich als durchschnittlicher EU-Wert angenähert. Inzwischen ist die Haltung der Österreicher erweiterungsfreudiger (und weniger ablehnend) als etwa in Großbritannien und Deutschland (West wie Ost), vor allem aber in Frankreich. Die Einstellung zur Erweiterung differenziert deutlich nach soziodemografischen Merkmalen: je höher das Bildungsniveau umso erweiterungsfreundlicher, je älter umso skeptischer. Frauen zeigen sich zurückhaltender als Männer. Als noch gewichtiger erweisen sich freilich allgemeine Einstellungen zur Europäischen Union und das (subjektive) Informationsniveau: 75% derjenigen, die die EU-Mitgliedschaft Österreichs für eine gute Sache halten, stehen der Erweiterung positiv gegenüber aber 64 % derer, die die eigene EU-Mitgliedschaft für schlecht halten, lehnen auch die Erweiterung ab. Und: je besser das Informationsniveau über die EU im allgemeinen und die Erweiterung im besonderen umso stärker die Zustimmung zur Erweiterung. Vergleichbare soziodemografische Unterschiede sind in der EU-Bevölkerung generell vorfindbar. Dies gilt auch für den Einfluss allgemeiner Einstellungen zur EU und des Informationsniveaus – doch dürften beide Faktoren in Österreich stärker zum Tragen kommen als in den meisten anderen EU-Mitgliedsländern.

### 3. SONDERTHEMEN

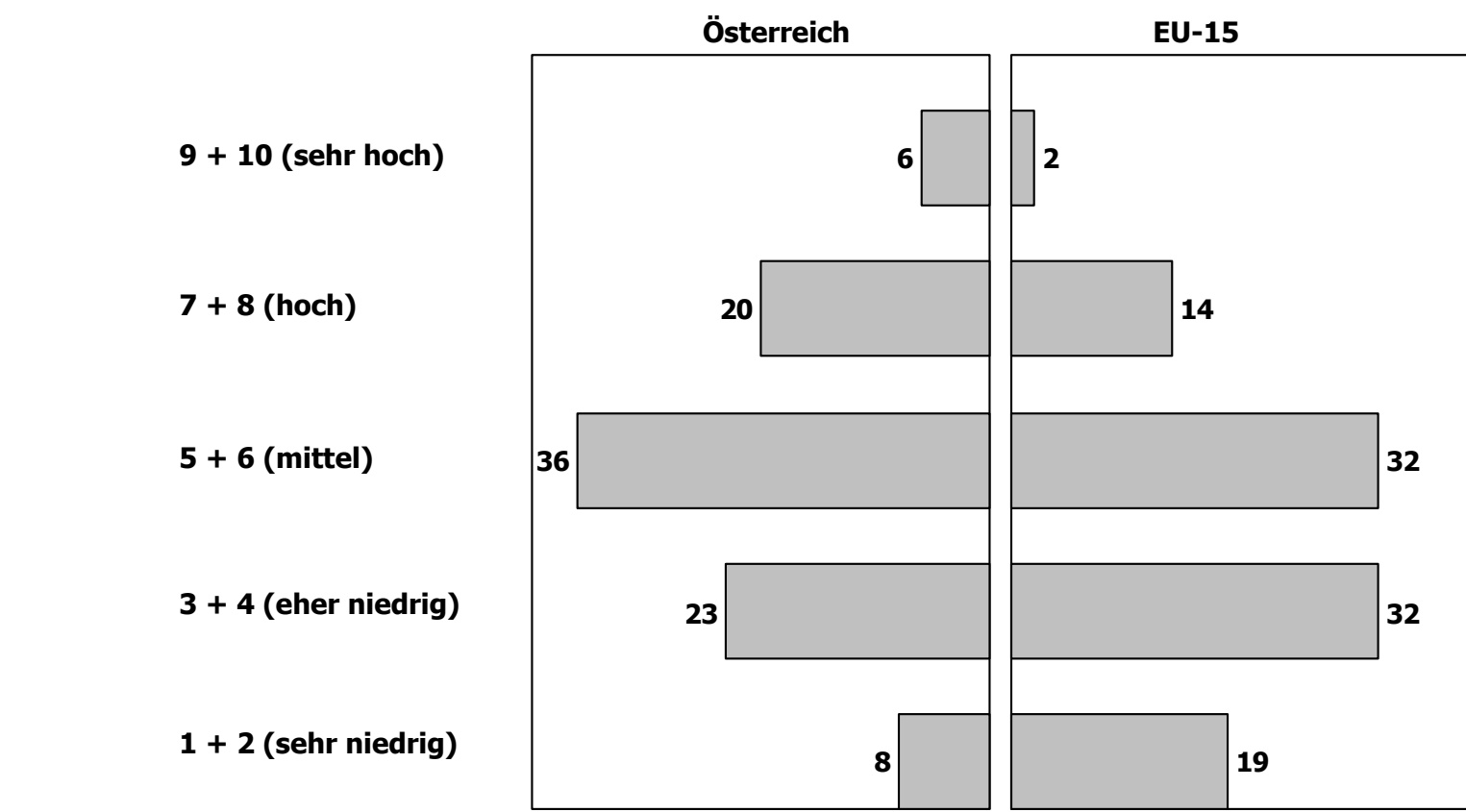
#### 3.1. INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Wie schon im Frühjahr nimmt Österreich im EU-Vergleich den Spitzenplatz im Hinblick auf das subjektive Informationsniveau über die EU, ihre Politik und Institutionen ein: auf einer 10-stufigen Skala von 1,0 (=weiß überhaupt nicht) bis 10,0 (=weiß sehr viel) entfällt auf die österreichischen Befragten ein Mittelwert von 5,31 (EU-15 Durchschnitt 4,4).

Diese Ergebnisse werden grosso modo auch durch Fragen nach Kenntnissen über die EU bestätigt: die falschen Feststellungen wonach die EU 12 Mitglieder habe bzw. gleich nach dem 1. Weltkrieg gegründet worden sei, werden „nur“ von 50% bzw. 13 % für richtig erachtet (deutlich unterdurchschnittlich). 52% wissen, dass die EU eine eigene Hymne besitzt (ein absoluter Spitzenwert in Europa). Allerdings ist nur 36% (EU-15: 43%) präsent, dass die Mitglieder des Eu-Parlaments von allen Bürgern gewählt werden und der Europatag fristet mit 35% Bekanntheit ein eher bescheidenes Dasein (EU-weit ebenfalls nur 34% richtig).

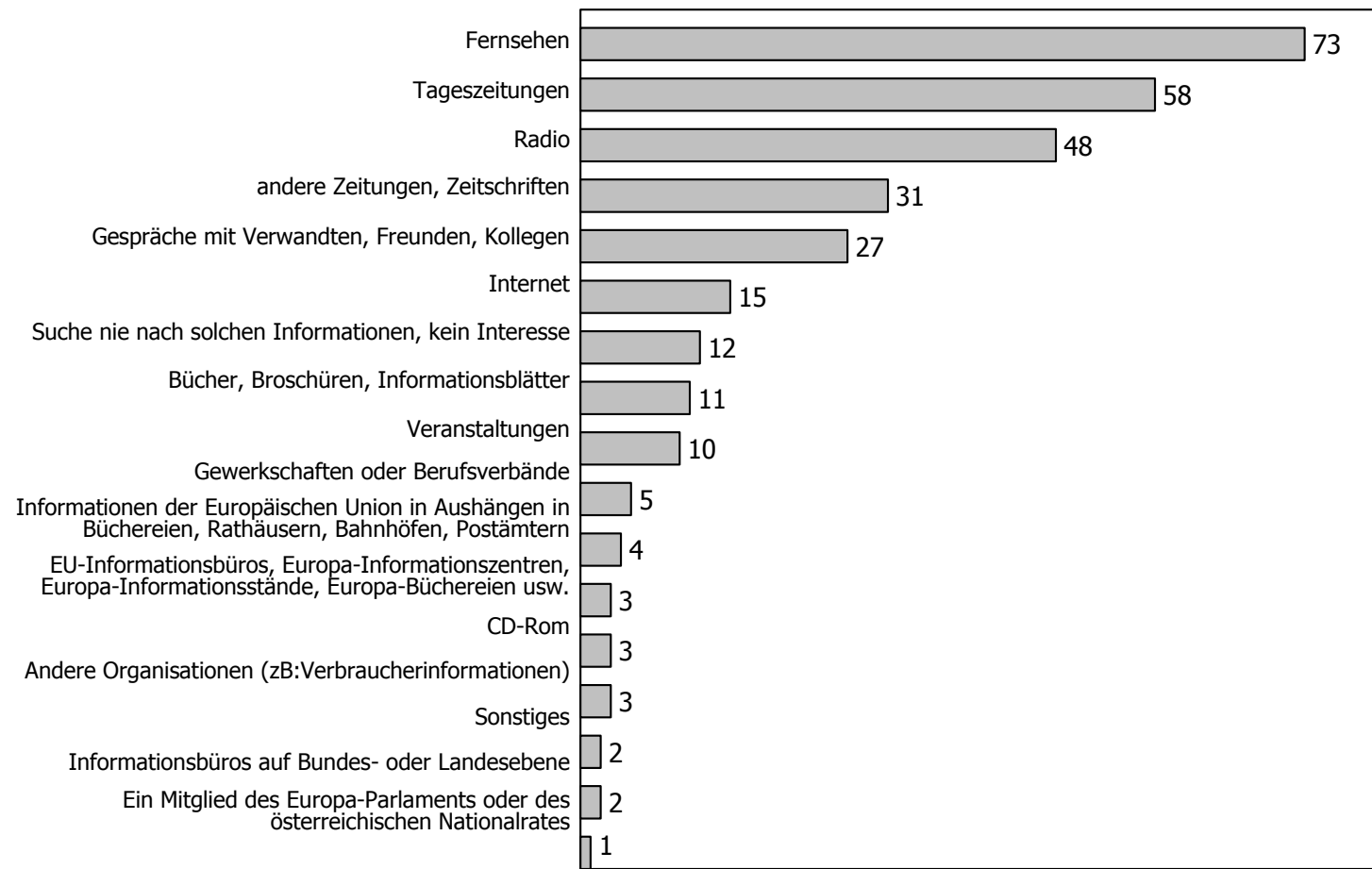
# Subjektives Informationsniveau über die EU

**Frage 9: Stufen Sie bitte anhand dieser Skala ein, wieviel Sie über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen wissen. 1 bedeutet – weiß überhaupt nichts; 10 bedeutet – weiß sehr viel**



Grafik 18

**Frage 10: Welche der folgenden Quellen nutzen Sie, wenn Sie nach Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen suchen?**



Grafik 19

Sucht man Informationen über die EU, ihre Politik und ihre Einrichtungen, so wendet man sich primär an die Massenmedien, wobei das Fernsehen mit 73 % vor den Tageszeitungen mit 58 % liegt; 48% verweisen auf das Radio, 31 % auf andere Zeitungen und Zeitschriften, 27 % auf Gespräche mit Verwandten, Freunden und Kollegen und 15% auf das Internet. Eine gewisse Rolle spielen noch Bücher, Broschüren und Informationsblätter (11%), sowie Veranstaltungen (11%), ansatzweise und weniger auf die Durchschnittsbevölkerung bezogen auch Gewerkschaften und Berufsverbände, EU Informationsstellen u.ä., und andere Organisationen. 12 % geben an, nie nach solchen Informationen zu suchen bzw. daran kein Interesse zu haben.

Die Dominanz der Massenmedien als Informationsquellen wird auch bei den Antworten nach den gewünschten Informationsquellen deutlich (die Frage wurde nur an jene gerichtet, die EU-bezogene Informationen beziehen): sechs von zehn nennen das Fernsehen, 43 % Tageszeitungen und jeder Dritte das Radio. Ein Viertel hätte am liebsten ein kurzes, überblickshaftes Merkblatt oder eine detaillierte Broschüre, ein Fünftel Informationen durch Zeitschriften und 15% über das Internet. Wer Informationen über die EU nachgefragt hat, ist im Regelfall auch an weiteren interessiert.

Die präsentierten Daten verweisen neuerlich auf die zentrale Bedeutung der massenmedialen Berichterstattung, gerade in den unteren Bildungsschichten, die nur ein wenig differenziertes Informationsverhalten aufweisen. Informationsaktivitäten sowohl der EU wie nationaler Instanzen sollten diese Befunde berücksichtigen, weil eine Konzentration auf komplexere oder wenig in Anspruch genommene bzw. erwünschte Kommunikationsformen an jenen Bevölkerungsgruppen vorbeizugehen drohen, die ein geringes subjektives Informationsniveau mit skeptischen bis ablehnenden EU-Einstellungen verbinden.

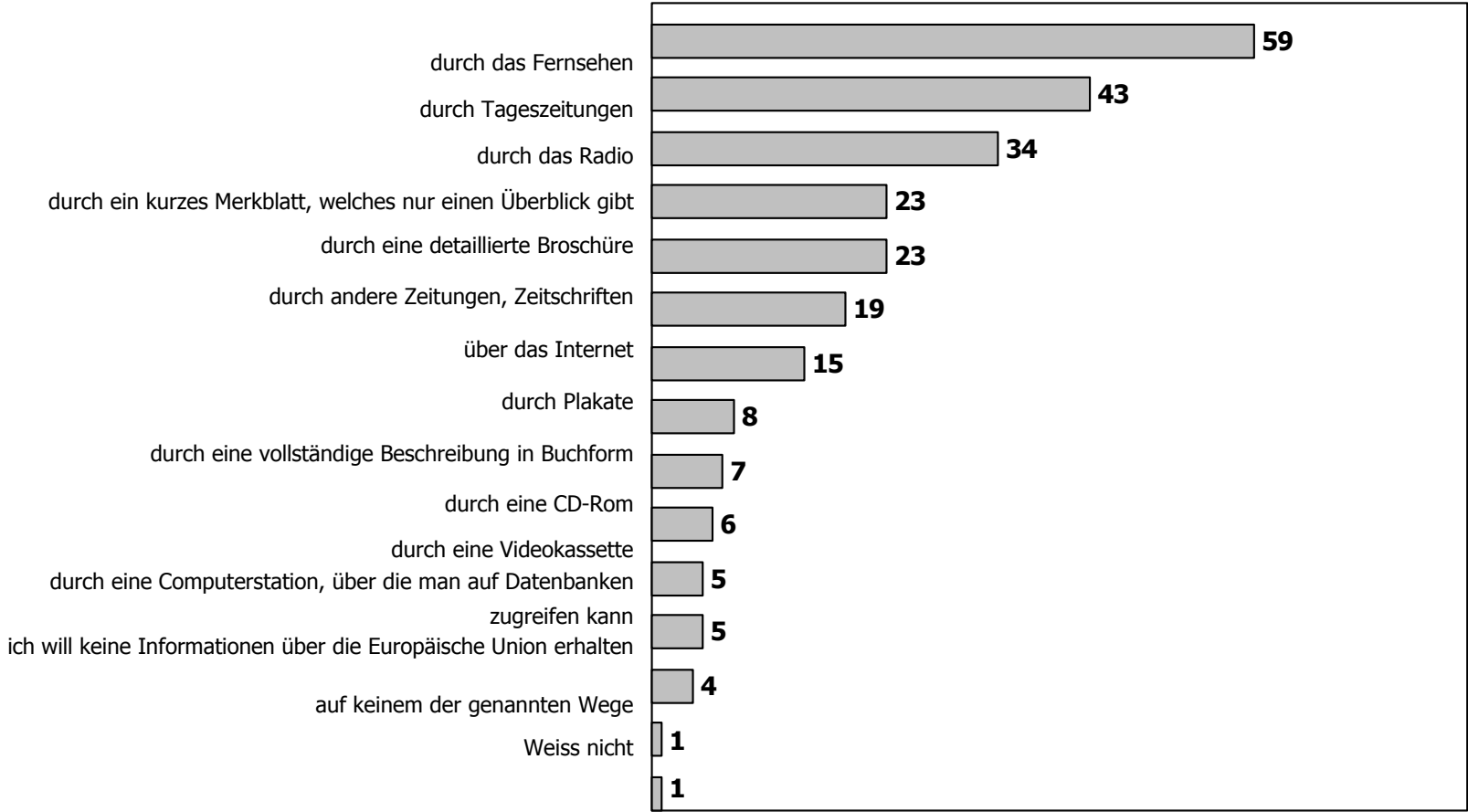


# Gewünschte Informationsquellen

Basis: Falls Informationen

## Frage 11: Ganz allgemein, wie würden Sie Informationen über die Europäische Union am liebsten bekommen?

Grafik 20



### 3.2. DER EURO

Die Ersetzung des Schillings durch den EURO wird von der Hälfte der Österreicher als sehr gute (18%) oder ziemlich gute Sache (31%) qualifiziert. Drei von Zehn (30%) halten dies weder für gut noch für schlecht. 13 % glauben, dies sei eine ziemlich schlechte und 6 % eine sehr schlechte Sache (3% weiß nicht). Bei der Verwendung des EURO fühlen sich 18% sehr wohl und 44% ziemlich wohl. Unbehagen bekunden 33% (25% nicht sehr wohl, 8% überhaupt nicht wohl). Das Meinungsbild ist damit etwas besser als im Schnitt der Länder der EURO-Zone.

61 % orten retrospektiv eine Aufrundung der Preise in allen und 27 % in bestimmten Bereichen. Eine Abrundung stellen 2 % in allen und 2 % in bestimmten Bereichen fest, 4 % sehen keine allgemeine Tendenz zur Rundung (5 % weiß nicht). Im Vergleich zum Schnitt der EURO-Zone wurde somit ein Weniger an allgemeinen aber ein Mehr an spezifischen Aufrundungen wahrgenommen.

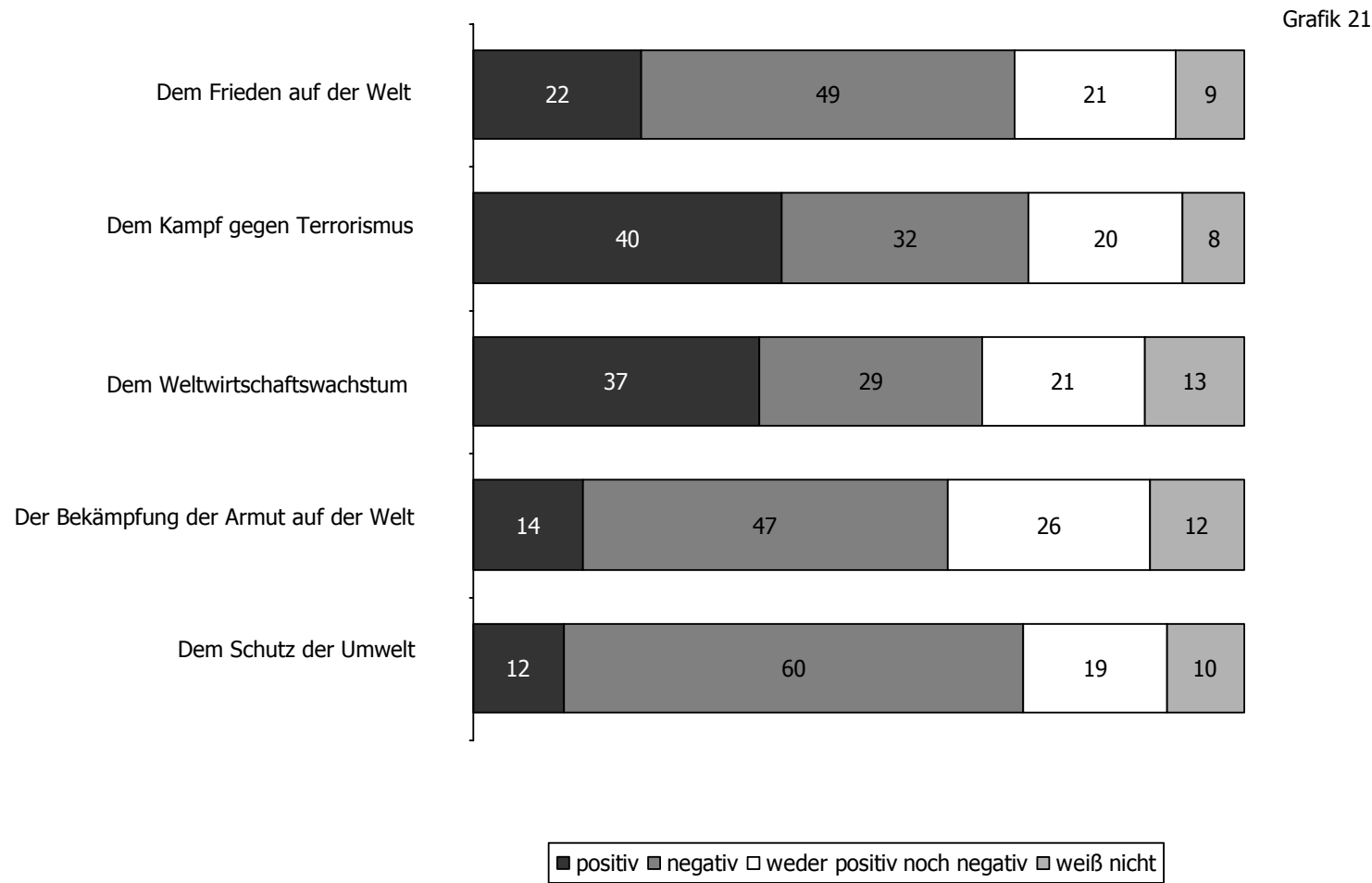
Mit dem EURO fühlen sich persönlich 13 % sehr und 40 % ziemlich verbunden – vermehrt jüngere, besser gebildete und in qualifizierten Berufen tätige Personen, Männer eher als Frauen; 32 % fühlen sich nicht sehr und 10 % gar nicht verbunden. Umgekehrt finden sich bei 22 % noch mehr und bei 36 % noch weniger ausgeprägte Nostalgien (sehr oder ziemlich verbunden) für den Schilling. 37 % zeigen sich der alten Währung nicht mehr sehr (24 %) oder überhaupt nicht (13%) verbunden. Die Soziodemografie dieser Gruppe ist spiegelverkehrt zu jener, die schon eine gefühlsmäßige Bindung an den EURO entwickelt haben.

### 3.3. DIE ROLLE DER USA

Bei der Beurteilung der Rolle der USA tendieren die Österreicher eher zu einer kritischen Sichtweise, speziell im Hinblick auf den Umweltschutz, die Armutsbekämpfung und den Frieden auf der Welt und zwar etwas kritischer als Befragte in den meisten anderen Ländern. Auffällig ist, dass auch in der Frage der Terrorbekämpfung nur 40 % der USA eine positive aber 42 % eine negative Rolle bescheinigen (EU-15: 54 % positiv, 28 % negativ). Ein leichter Überhang an positiven Wertungen gibt es nur bei der Frage nach der Rolle für das Wachstum der Weltwirtschaft (37 % positiv, 29 % negativ).

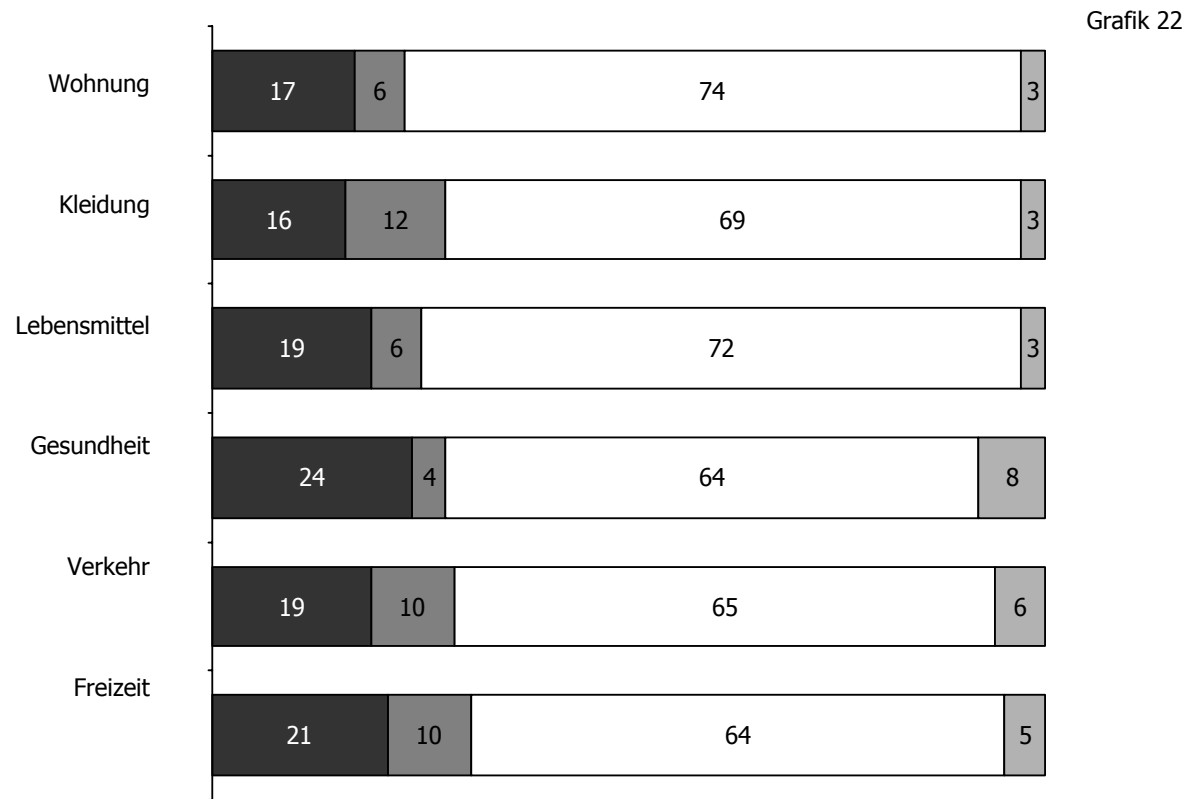
# Rolle der Vereinigten Staaten

**Frage 48: Ihrer Meinung nach, würden Sie sagen, dass die Vereinigten Staaten eher eine positive Rolle, eine negative Rolle oder weder eine positive noch eine negative Rolle, hinsichtlich**



# Ausgaben in den nächsten 6 Monaten

**Frage 6: Und könnten Sie mir sagen, ob Sie erwarten, in den nächsten 6 Monaten mehr, weniger oder den gleichen Betrag auszugeben für**



\*)In Österreich völlig (praktisch nur Sportfischer) oder vergleichsweise (nur wenig Minderheiten) bedeutungslos.

■ mehr ■ weniger □ gleich ■ weiß nicht ■ Balken 5

### 3.4. SUBJEKTIVE BEFINDLICHKEITEN UND ÄNGSTE UND POLITISCHE INVOLVIERUNG

41 % befürchten eine Verschlechterung der Situation am Arbeitsmarkt in Österreich (12 % Verbesserung, 39 % gleichbleibend) und 32 % eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Land (13 % Verbesserung, 46 % gleichbleibend). Hinsichtlich der finanziellen Situation des eigenen Haushalts vermuten 66 % ein Gleichbleiben und jeweils 15 % eine Verbesserung wie eine Verschlechterung. Wenig Veränderung nimmt man für die persönliche Berufssituation an (70 % gleich bleiben), wenn doch dann eher in die positive (14%) als in die negative Richtung (8%) – freilich fällt die Erwartung schlechter aus als noch vor einem Jahr. Für das eigene Leben zeigen sich 28 % sehr und 55 % ziemlich zufrieden, Unzufriedenheit bekunden 14 % (nicht sehr 13 % und überhaupt nicht zufrieden 1 %).

Ein Mehr an Ausgaben vermutet man für die nächsten 6 Monate vor allem für die Bereiche Gesundheit (24 % mehr, 4 % weniger), Lebensmittel, Freizeit, Verkehr und Wohnung, am wenigsten für Kleidung (16 % mehr, 12 % weniger).

Einen Hinweis auf Elemente der emotionalen Befindlichkeit, die auch politische Konsequenzen zeitigen, liefern die Befunde über die Ängste der Menschen: die Österreicher zeigen sich in allen abgefragten Ängsten signifikant weniger furchtsam als die meisten anderen EU-Bürger - mit einer gewichtigen Ausnahme: der Angst vor einem Unfall in Kernkraftwerken, die mit Abstand an erster Stelle rangiert (gefolgt von Terrorismus und organisiertem Verbrechen). Sprich: militärische oder gesundheitliche Bedrohungsszenarien finden hierzulande eher wenig emotionale Resonanz, reale oder medial-politisch aktivierte Bedrohungsbilder durch (grenznahe) Kernkraftwerke aber sehr wohl. Allerdings sind die Ängste in allen Bereichen angestiegen, oft stärker als in den anderen Ländern.

Politische Diskussionen mit Freunden werden von 17% häufig und 61% gelegentlich geführt, 21% halten private Kontakte von politischen Themen frei. Diesbezüglich bewegen sich die Österreicher im oberen Mittelfeld der EU-Länder. Ähnliches gilt für Versuche, Freunde, Verwandte oder Arbeitskollegen von der eigenen Meinung, auf die großen Wert gelegt wird, zu überzeugen: 12% tun dies häufig, 40% von Zeit zu Zeit, 33% selten und 13% niemals. Die österreichischen Werte vom Herbst liegen über jenen vom Frühjahr, doch ist zu beachten, dass die Umfrage während des Nationalratswahlkampfes, also in einer Politisierungsphase, stattgefunden hat.

**Tabelle: Ängste im EU-Vergleich**

Frage: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Dingen vor, vor denen manche Menschen Angst haben. Sagen Sie mir bitte für jedes dieser Dinge, ob Sie persönlich davor Angst haben oder nicht

haben Angst davor (in Prozent)	Österreich	EU-15
➤ Unfall in einem Kernkraftwerk	<b>74</b>	71
➤ Terrorismus	62	<b>82</b>
➤ organisiertes Verbrechen	57	<b>76</b>
➤ Verbreitung von Massenvernichtungswaffen	55	<b>72</b>
➤ versehentlicher Abschuß einer Atombombe	50	<b>58</b>
➤ ethnische Konflikte in Europa	46	<b>60</b>
➤ atomarer Konflikt in Europa	42	<b>52</b>
➤ Weltkrieg	40	<b>57</b>
➤ Krieg mit konventionellen Waffen in Europa	38	<b>49</b>
➤ Epidemien, Seuchen	37	<b>53</b>

Quelle: EUROBAROMETER 58.1, Herbst 2002

# STANDARD EUROBAROMETER 58.1

## TECHNICAL SPECIFICATIONS

Between 1 October 2002 and 5 November 2002, the European Opinion Research Group, a consortium of Market and Public Opinion Research agencies, made out of INRA in Belgium – I.C.O. and GfK Worldwide, carried out wave 58.1 of the standard Eurobarometer, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls.

The Standard EUROBAROMETER 58.1 covers the population of the respective nationalities of the European Union Member States, aged 15 years and over, resident in each of the Member States. The basic sample design applied in all Member States is a multi-stage, random (probability) one. In each EU country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

For doing so, the points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the Member States according to the EUROSTAT NUTS 2 (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective EU-nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses were selected as every N<sup>th</sup> address by standard random route procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random. All interviews were face-to-face in people's home and in the appropriate national language.

COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES	POPULATION 15+ (x 000)
Belgium	INRA BELGIUM	1,037	4/10 – 31/10	8,326
Denmark	GfK DENMARK	1,000	3/10 – 5/11	4,338
Germany (East)	INRA DEUTSCHLAND	1,016	1/10 – 20/10	13,028
Germany (West)	INRA DEUTSCHLAND	1,018	1/10 – 19/10	55,782
Greece	MARKET ANALYSIS	1,003	4/10 – 1/11	8,793
Spain	INRA ESPAÑA	1,000	1/10 – 4/11	33,024
France	CSA-TMO	1,004	1/10 – 5/11	46,945
Ireland	LANSDOWNE Market Research	1,016	1/10 – 29/10	2,980
Italy	INRA Demoskopoea	1,043	1/10 – 31/10	49,017
Luxembourg	ILRes	600	1/10 – 31/10	364
The Netherlands	INTOMART	1,000	1/10 – 28/10	12,705
Austria	SPECTRA	1,010	1/10 – 23/10	6,668
Portugal	METRIS	1,000	3/10 – 24/10	8,217
Finland	MDC MARKETING RESEARCH	1,013	3/10 – 5/11	4,165
Sweden	GfK SVERIGE	1,000	1/10 – 5/11	7,183
Great Britain	MARTIN HAMBLIN LTD	1,014	1/10 – 3/11	46,077
Northern Ireland	ULSTER MARKETING SURVEYS	300	3/10 – 5/11	1,273
	TOTAL NUMBER OF INTERVIEWS	16,074		

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics. For all EU member-countries a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. As such in all countries, minimum gender, age, region NUTS 2 were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), INRA (EUROPE) applies the official population figures as provided by EUROSTAT in the Regional Statistics Yearbook (data for 1997). The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

The results of the Eurobarometer studies are reported in the form of tables, datafiles and analyses. Per question a table of results is given with the full question text in English, French and German. The results are expressed as a percentage of the total. The results of the Eurobarometer surveys are analysed and made available through the Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls of the European Commission, rue de la Loi 200, B-1049 Brussels. The results are published on the Internet server of the European Commission: <http://europa.eu.int/comm/dg10/epo>. All Eurobarometer datafiles are stored at the Zentral Archiv (Universität Köln, Bachemer Strasse, 40, D-50869 Köln-Lindenthal), available through the CESSDA Database <http://www.nsd.uib.no/cessda/europe.html>. They are at the disposal of all institutes members of the European Consortium for Political Research (Essex), of the Inter-University Consortium for Political and Social Research (Michigan) and of all those interested in social science research.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9%	± 2.5%	± 2.7%	± 3.0%	± 3.1%



**STANDARD EUROBAROMETER 58.0  
CO-OPERATING AGENCIES AND RESEARCH EXECUTIVES**

**The European Opinion Research Group EEIG  
P.a. INRA (EUROPE) - European Coordination Office SA/NV  
Christine KOTARAKOS  
159, avenue dela Couronne  
B -1050 BRUSSELS – BELGIUM  
Tel. ++32 2 642 47 11 – Fax: ++32 2 648 34 08  
e-mail: christine.kotarakos@eorg.be**

BELGIQUE	INRA BELGIUM 159, avenue de la Couronne B-1050 BRUXELLES	Ms Verena MELAN verena.melan@inra.com	tel. fax	++/32 2 642 47 11 ++/32 2 648 34 08
DANMARK	GfK DANMARK Sylows Allé, 1 DK-2000 FREDERIKSBERG	Mr Erik CHRISTIANSEN erik.christiansen@gfk.dk	tel. fax	++/45 38 32 20 00 ++/45 38 32 20 01
DEUTSCHLAND	INRA DEUTSCHLAND Papenkamp, 2-6 D-23879 MÖLLN	Mr Christian HOLST christian.holst@inra.de	tel. fax	++/49 4542 801 0 ++/49 4542 801 201
ELLAS	Market Analysis 190 Hymettus Street GR-11635 ATHENA	Mr. Spyros Camileris markanalysis@marketanalysis.gr	tel. fax	++/30 1 75 64 688 ++/30/1/70 19 355
ESPAÑA	INRA ESPAÑA C/Alberto Aguilera, 7-5° E-28015 MADRID	Ms Victoria MIQUEL victoria.miquel@inra.es	tel. fax	++/34 91 594 47 93 ++/34 91 594 52 23
FRANCE	CSA-TMO 30, rue Saint Augustin F-75002 PARIS	Mr. Bruno JEANBART bruno.jeanbart@csa-tmo.fr	tel. fax	++/33 1 44 94 59 10 ++/33 1 44 94 40 01
IRELAND	LANSDOWNE Market Research 49, St. Stephen's Green IRL-DUBLIN 2	Mr Roger JUPP roger@lmr.ie	tel. fax	++/353 1 661 34 83 ++/353 1 661 34 79
ITALIA	INRA Demoskopea Via Salaria, 290 I-00199 ROMA	Mrs Maria-Adelaide SANTILLI Santilli@demoskopea.it	tel. fax	++/39 06 85 37 521 ++/39 06 85 35 01 75
LUXEMBOURG	ILReS 46, rue du Cimetière L-1338 LUXEMBOURG	Mr Charles MARGUE charles.margue@ilres.com	tel. fax	++/352 49 92 91 ++/352 49 92 95 555
NEDERLAND	Intomart Noordse Bosje 13-15 NL - 1201 DA HILVERSUM	Mr. Remko VAN DEN DOOL Remko.van.den.dool@intomart.nl	tel. fax	++/31/35/625 84 11 ++/31/35/625 84 33
AUSTRIA	SPECTRA Brucknerstrasse, 3-5/4 A-4020 LINZ	Ms Jitka NEUMANN neji@spectra.at	tel. fax	++/43/732/6901 ++/43/732/6901-4
PORTUGAL	MetrisGfK Rua Marquês da Fronteira, 8 – 1º Andar 1070 - 296 LISBOA	Ms Mafalda BRASIL mafaldabrasil@metris.gfk.pt	tel. fax	++/351 210 000 200 ++/351 210 000 290
FINLAND	MDC MARKETING RESEARCH Ltd Itätuulenkuja 10 A FIN-02100 ESPOO	Mrs Anu SIMULA anu.simula@gallup.fi	tel. fax	++/358 9 613 500 ++/358 9 613 50 423
SWEDEN	GfK SVERIGE S:t Lars väg 46 S-221 00 LUND	Mr Rikard EKDAHL rikard.ekdahl@gfksverige.se	tel. fax	++/46 46 18 16 00 ++/46 46 18 16 11
GREAT BRITAIN	MARTIN HAMBLIN LTD Mulberry House, Smith Square 36 UK-London Swip 3HL	Mr. Ross Williams ross.williams@martinhamblin.co.uk	tel. fax	++/44 207 222 81 81 ++/44 207 396 90 46

<b>Fragebogen- nummer:</b>  
--

<p>1. Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie besitzen.</p>	<p><b>Mehrfachnennungen möglich!</b></p> <p>Belgien..... 1  Dänemark ..... 2  Deutschland..... 3  Griechenland ..... 4  Spanien ..... 5  Frankreich..... 6  Irland..... 7  Italien ..... 8  Luxemburg..... 9  Niederlande ..... 10  Portugal ..... 11  Großbritannien (inkl. Nordirland)... 12  <b>Österreich</b>..... 13  Schweden ..... 14  Finnland ..... 15</p> <p>Andere Länder ..... 16 } <b>Interview</b>  Weiß nicht..... 17 } <b>abbrechen</b></p>														
<p>2. Würden Sie sagen, dass Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?</p>	<p>Häufig ..... 1  Gelegentlich ..... 2  Niemals ..... 3  Weiß nicht ..... 4</p>														
<p>3. Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Verwandten oder Ihre Arbeitskollegen von einer Meinung überzeugen, auf die Sie großen Wert legen? Geschieht dies - (<b>VORLESEN!</b>)</p>	<p>- häufig ..... 1  - von Zeit zu Zeit ..... 2  - selten ..... 3  - niemals ..... 4  Weiß nicht ..... 5</p>														
<p>4. Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen, sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden? Würden Sie sagen, Sie sind - (<b>Vorlesen!</b>)</p>	<p>- sehr zufrieden ..... 1  - ziemlich zufrieden ..... 2  - nicht sehr zufrieden ..... 3  - überhaupt nicht zufrieden ..... 4  Weiß nicht ..... 5</p>														
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="76 1326 798 1411"> <p>5. Welche Erwartungen haben Sie an das kommende Jahr? Wird 2003 besser, schlechter oder gleich bleiben, wenn Sie an folgende Dinge denken -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p> </td> <td data-bbox="798 1326 1516 1411"> <p><b>Besser      Schlechter      Gleich-bleiben      Weiß nicht</b></p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1411 798 1523"> <p>Ihr Leben im Allgemeinen</p> </td> <td data-bbox="798 1411 1516 1523"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1523 798 1579"> <p>Die wirtschaftliche Situation in Österreich</p> </td> <td data-bbox="798 1523 1516 1579"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1579 798 1624"> <p>Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes</p> </td> <td data-bbox="798 1579 1516 1624"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1624 798 1668"> <p>Die Arbeitssituation in Österreich</p> </td> <td data-bbox="798 1624 1516 1668"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1668 798 1702"> <p>Ihre persönliche Berufssituation</p> </td> <td data-bbox="798 1668 1516 1702"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> </table>		<p>5. Welche Erwartungen haben Sie an das kommende Jahr? Wird 2003 besser, schlechter oder gleich bleiben, wenn Sie an folgende Dinge denken -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p>	<p><b>Besser      Schlechter      Gleich-bleiben      Weiß nicht</b></p>	<p>Ihr Leben im Allgemeinen</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Die wirtschaftliche Situation in Österreich</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Die Arbeitssituation in Österreich</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Ihre persönliche Berufssituation</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>		
<p>5. Welche Erwartungen haben Sie an das kommende Jahr? Wird 2003 besser, schlechter oder gleich bleiben, wenn Sie an folgende Dinge denken -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p>	<p><b>Besser      Schlechter      Gleich-bleiben      Weiß nicht</b></p>														
<p>Ihr Leben im Allgemeinen</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Die wirtschaftliche Situation in Österreich</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Die Arbeitssituation in Österreich</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Ihre persönliche Berufssituation</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="76 1702 798 1792"> <p>6. Und könnten Sie mir sagen, ob Sie erwarten, in den nächsten 6 Monaten mehr, weniger oder den gleichen Betrag auszugeben für -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p> </td> <td data-bbox="798 1702 1516 1792"> <p><b>Mehr      Weniger      Gleich      Weiß nicht</b></p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1792 798 1904"> <p>Wohnung</p> </td> <td data-bbox="798 1792 1516 1904"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1904 798 1948"> <p>Kleidung</p> </td> <td data-bbox="798 1904 1516 1948"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1948 798 1993"> <p>Lebensmittel</p> </td> <td data-bbox="798 1948 1516 1993"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 1993 798 2038"> <p>Gesundheit</p> </td> <td data-bbox="798 1993 1516 2038"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 2038 798 2083"> <p>Verkehr</p> </td> <td data-bbox="798 2038 1516 2083"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="76 2083 798 2110"> <p>Freizeit</p> </td> <td data-bbox="798 2083 1516 2110"> <p>1                  2                  3                  4</p> </td> </tr> </table>		<p>6. Und könnten Sie mir sagen, ob Sie erwarten, in den nächsten 6 Monaten mehr, weniger oder den gleichen Betrag auszugeben für -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p>	<p><b>Mehr      Weniger      Gleich      Weiß nicht</b></p>	<p>Wohnung</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Kleidung</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Lebensmittel</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Gesundheit</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Verkehr</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>	<p>Freizeit</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>
<p>6. Und könnten Sie mir sagen, ob Sie erwarten, in den nächsten 6 Monaten mehr, weniger oder den gleichen Betrag auszugeben für -</p> <p><b>VORLESEN!</b></p>	<p><b>Mehr      Weniger      Gleich      Weiß nicht</b></p>														
<p>Wohnung</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Kleidung</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Lebensmittel</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Gesundheit</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Verkehr</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														
<p>Freizeit</p>	<p>1                  2                  3                  4</p>														

<b>INTERVIEWER Bildblatt mit der Europäischen Fahne vorlegen!</b>		Ja ..... 1	} <b>weiter Fr.7b</b>  <b>weiter Fr.8</b>
		Nein ..... 2	
7a.	Haben Sie dieses Symbol schon einmal gesehen?	Weiß nicht ..... 3	
7b.	Können Sie mir sagen, was es bedeutet?	<b>NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!</b>	
		Ja, Europa, die Europäische Union, die Gemeinschaft, der gemeinsame Markt, der Europarat ..... 1	
		Ja, anderes ..... 2	
		Nein ..... 3	
		Weiß nicht ..... 4	
8.	Dieses Symbol ist die Europäische Fahne. Ich habe einige Aussagen dazu. Ich würde gerne Ihre Meinung zu jeder davon erfahren. Bitte sagen Sie mir für jede Aussage, ob Sie ihr eher zustimmen oder ob Sie eher nicht zustimmen.		
<b>VORLESEN!</b>		<b>Stimme eher zu</b>	<b>Stimme eher nicht zu</b>
			<b>Weiß nicht</b>
Diese Fahne ist ein gutes Symbol für Europa		1	2 3
Diese Fahne steht für etwas Gutes		1	2 3
Ich identifiziere mich mit dieser Fahne		1	2 3
Diese Fahne sollte an allen öffentlichen Gebäuden in Österreich neben der Nationalflagge hängen		1	2 3
<b>INTERVIEWER zu gelber Liste 1 umblättern!</b>			
		1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /	
9.	Stufen Sie bitte anhand dieser Skala ein, wie viel Sie über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen wissen. 1 bedeutet – weiß überhaupt nichts, 10 bedeutet – weiß sehr viel.	Keine Angabe ..... 11	
<b>INTERVIEWER zu grüner Liste 2 umblättern!</b>			
10.	Welche der folgenden Quellen nutzen Sie, wenn Sie nach Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen suchen?		
<b>INTERVIEWER ev. nachfragen:</b> Welche anderen?			
<b>VORLESEN!</b>		<b>Mehrfachnennungen möglich!</b>	
Veranstaltungen.....		1	} <b>→weiter Fr.11</b>
Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen .....		2	
Tageszeitungen .....		3	
Andere Zeitungen, Zeitschriften .....		4	
Fernsehen.....		5	
Radio .....		6	
Internet .....		7	
Bücher, Broschüren, Informationsblätter .....		8	
CD-Rom.....		9	
Informationen der Europäischen Union in Aushängen in Büchereien, Rathäusern, Bahnhöfen, Postämtern .....		10	
EU-Informationsbüros, Europa-Informationszentren, Europa-Informationsstände, Europa-Büchereien usw.....		11	
Informationsbüros auf Bundes- oder Landesebene .....		12	
Gewerkschaften oder Berufsverbände .....		13	
Andere Organisationen (z.B. Verbraucherorganisationen usw.) .....		14	
Ein Mitglied des Europa-Parlaments oder des österreichischen Nationalrates .....		15	
Sonstiges ( <b>SPONTAN</b> ) .....		16	
Suche nie nach solchen Informationen, kein Interesse ( <b>SPONTAN</b> ) .....		17	<b>→weiter Fr.12</b>
Weiß nicht .....		18	<b>→weiter Fr.11</b>

**INTERVIEWER zu roter Liste 3 umblättern!**

11. Ganz allgemein, wie würden Sie Informationen über die Europäische Union am liebsten bekommen?

**INTERVIEWER nachfragen:** Wie noch?**VORLESEN!****Mehrfachnennungen möglich!**

- ein kurzes Merkblatt, welches nur einen Überblick gibt ..... 1
- eine detailliertere Broschüre ..... 2
- eine vollständige Beschreibung in Buchform ..... 3
- eine Videokassette ..... 4
- über Internet ..... 5
- eine CD-Rom ..... 6
- eine Computerstation, über die man auf Datenbanken zugreifen kann ..... 7
- durch das Fernsehen ..... 8
- durch das Radio ..... 9
- durch Tageszeitungen ..... 10
- durch andere Zeitungen, Zeitschriften ..... 11
- durch Plakate ..... 12

Ich will keine Information über die Europäische Union erhalten (**spontan**) ..... 13Auf keinem der genannten Wege (**spontan**) ..... 14

Weiß nicht ..... 15

**AN ALLE!**

12. Allgemein gesehen, ist die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach - (
- VORLESEN!**
- )

- eine gute Sache ..... 1
- eine schlechte Sache ..... 2
- weder gut noch schlecht ..... 3
- Weiß nicht ..... 4

13. Hat Ihrer Meinung nach Österreich insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile oder ist das nicht der Fall?

- Vorteile ..... 1
- Ist nicht der Fall ..... 2
- Weiß nicht ..... 3

14. Hat die Europäische Union im Allgemeinen für Sie ein sehr positives, ziemlich positives, ein neutrales, ein ziemlich negatives oder ein sehr negatives Image?

- Sehr positiv ..... 1
- Ziemlich positiv ..... 2
- Neutral ..... 3
- Ziemlich negativ ..... 4
- Sehr negativ ..... 5
- Weiß nicht ..... 6

**INTERVIEWER zu gelber Liste 4 umblättern!****Nur EINE Antwort!**

15. Sind Sie der Meinung, dass Ihnen persönlich die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union - (
- VORLESEN!**
- )

- wesentlich mehr Vorteile gebracht hat ..... 1
- mehr Vorteile gebracht hat ..... 2
- eben so viele Vorteile wie Nachteile gebracht hat ..... 3
- mehr Nachteile gebracht hat ..... 4
- wesentlich mehr Nachteile gebracht hat ..... 5
- Weiß nicht ..... 6

16. In den letzten paar Monaten, waren mehrere Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit schweren Überflutungen konfrontiert. Würden Sie sagen, dass deren Mitgliedschaft in der Europäischen Union aufgrund der gewährten Katastrophenhilfe ein Vorteil, ein Nachteil oder weder ein Vor- noch ein Nachteil ist?

- Ein Vorteil ..... 1
- Ein Nachteil ..... 2
- Weder ein Vorteil noch ein Nachteil ..... 3
- Weiß nicht ..... 4

**INTERVIEWER zu grüner Liste 5 umblättern, bis Frage 17b liegen lassen!**

- 17a. Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die gegenwärtige Geschwindigkeit des Aufbaus Europas? Bitte schauen Sie sich diese Männchen an. Nr. 1 steht still, Nr. 7 läuft so schnell es kann. Welches Männchen entspricht Ihrer Meinung von der gegenwärtigen Geschwindigkeit des Aufbaus Europas am besten? Wenn Sie mir wieder die entsprechende Nummer nennen.

1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 /

Weiß nicht ..... 8

17b.	Und welches Männchen entspricht am besten der Geschwindigkeit, die Sie sich wünschen würden?	1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 /		
		Weiß nicht..... 8		
18a.	Ihrer Meinung nach, wird die Europäische Union in 5 Jahren eine wichtigere Rolle, eine weniger wichtige Rolle oder die selbe Rolle in Ihrem täglichen Leben spielen als bisher?	Wichtigere Rolle spielen ..... 1 Weniger wichtige Rolle spielen ..... 2 Die selbe Rolle spielen ..... 3 Weiß nicht..... 4		
18b.	Und hätten Sie gerne, dass die Europäische Union in 5 Jahren eine wichtigere Rolle, eine weniger wichtige Rolle oder die selbe Rolle in Ihrem täglichen Leben spielt als bisher?	Wichtigere Rolle spielen ..... 1 Weniger wichtige Rolle spielen ..... 2 Die selbe Rolle spielen ..... 3 Weiß nicht..... 4		
19.	Haben Sie jemals etwas gehört über – <b>VORLESEN!</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Weiß nicht</b>
	... das Europa-Parlament	1	2	3
	... die Europäische Kommission	1	2	3
	... den Ministerrat der Europäischen Union	1	2	3
	... den Europäischen Gerichtshof	1	2	3
	... den Europäischen Ombudsmann	1	2	3
	... die Europäische Zentralbank	1	2	3
	... den Europäischen Rechnungshof	1	2	3
	... den Regionalausschuss der Europäischen Union	1	2	3
	... den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union	1	2	3
	... den Konvent über die Zukunft der Europäischen Union	1	2	3
20.	Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle oder keine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt.			
	<b>VORLESEN!</b>	<b>Wichtige Rolle</b>	<b>Keine wichtige Rolle</b>	<b>Weiß nicht</b>
	... das Europa-Parlament	1	2	3
	... die Europäische Kommission	1	2	3
	... der Ministerrat der Europäischen Union	1	2	3
	... der Europäische Gerichtshof	1	2	3
	... der Europäische Ombudsmann	1	2	3
	... die Europäische Zentralbank	1	2	3
	... der Europäische Rechnungshof	1	2	3
	... der Regionalausschuss der Europäischen Union	1	2	3
	... der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union	1	2	3
	... der Konvent über die Zukunft der Europäischen Union	1	2	3
21.	Sagen Sie mir bitte für jede dieser Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.			
	<b>VORLESEN!</b>	<b>Eher vertrauen</b>	<b>Eher nicht vertrauen</b>	<b>Weiß nicht</b>
	... dem Europa-Parlament	1	2	3
	... der Europäischen Kommission	1	2	3
	... dem Ministerrat der Europäischen Union	1	2	3
	... dem Europäischen Gerichtshof	1	2	3
	... dem Europäischen Ombudsmann	1	2	3
	... der Europäischen Zentralbank	1	2	3
	... dem Europäischen Rechnungshof	1	2	3

... dem Regionalausschuss der Europäischen Union	1	2	3
... dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union	1	2	3
... dem Konvent über die Zukunft der Europäischen Union	1	2	3

**INTERVIEWER zu roter Liste 6 umblättern und bis Frage 22b liegen lassen!**

22a. Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Österreich funktioniert, alles in allem gesehen, sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

Sehr zufrieden ..... 1  
 Ziemlich zufrieden ..... 2  
 Nicht sehr zufrieden ..... 3  
 Überhaupt nicht zufrieden ..... 4  
 Weiß nicht ..... 5

22b. Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Europäischen Union funktioniert? Würden Sie sagen - (VORLESEN!)

- sehr zufrieden ..... 1  
 - ziemlich zufrieden ..... 2  
 - nicht sehr zufrieden ..... 3  
 - überhaupt nicht zufrieden ..... 4  
 Weiß nicht ..... 5

**Fragen 23 und 24 entfallen!**

25a. Sagen Sie mir bitte, welche der folgenden politischen Bereiche Ihrer Ansicht nach von der Österreichischen Bundesregierung entschieden werden sollten und welche gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollten.

VORLESEN, JEDESMAL MIT ANDERER AUSSAGE BEGINNEN.	Entscheidungen durch die Bundesregierung	Entscheidungen gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht
- Verteidigung	1	2	3
- Umweltschutz	1	2	3
- Währungsfragen	1	2	3
- Humanitäre Hilfe	1	2	3
- Gesundheits- und Sozialwesen	1	2	3
- Grundregeln für Hörfunk, Fernsehen und Presse	1	2	3
- Der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung	1	2	3
- Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit	1	2	3
- Landwirtschaft und Fischereirechte	1	2	3
- Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten	1	2	3
- Erziehung und Bildung	1	2	3
- Forschung in Wissenschaft und Technik	1	2	3
- Information über die Europäische Union, ihre Politik und Einrichtungen	1	2	3
- Außenpolitik gegenüber Ländern außerhalb der Europäischen Union	1	2	3
- Kulturpolitik	1	2	3

25b. Und wie ist es bei den folgenden Bereichen?

VORLESEN, JEDESMAL MIT ANDERER AUSSAGE BEGINNEN!	Entscheidungen durch die Bundesregierung	Entscheidungen gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht
- Einwanderungspolitik	1	2	3
- Regelung des politischen Asyls	1	2	3
- Kampf gegen organisiertes Verbrechen	1	2	3
- Polizei	1	2	3
- Justiz	1	2	3
- Aufnahme von Flüchtlingen	1	2	3
- Verhindern von Jugendkriminalität	1	2	3
- Verhindern von Kriminalität in Städten	1	2	3
- Kampf gegen Drogen	1	2	3
- Kampf gegen Menschenhandel und Ausbeutung von Menschen	1	2	3
- Kampf gegen internationalen Terrorismus	1	2	3
- Die Herausforderung, die die Überalterung der Gesellschaft mit sich bringt, in Angriff zu nehmen	1	2	3

26. Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen? Bitte sagen Sie mir für jede einzelne Aussage, ob Sie dafür oder dagegen sind.

	Dafür	Dagegen	Weiß nicht
<b>VORLESEN, JEDESMAL MIT ANDERER AUSSAGE BEGINNEN!</b>			
Eine Europäische Währungsunion mit einer einheitlichen Währung, dem Euro	1	2	3
Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber anderen Ländern	1	2	3
Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.	1	2	3
Die Erweiterung der Europäischen Union um neue Länder aufzunehmen.	1	2	3
Die Europäische Union ist für jene Angelegenheiten verantwortlich, die nicht effektiv durch Regierungen auf Bundes-, Landes- oder Gemeindeebene behandelt werden können.	1	2	3
Der Rücktritt des Präsidenten der Europäischen Kommission und der Europäischen Kommissäre, falls diese nicht das Vertrauen einer Mehrheit im Europa-Parlament haben.	1	2	3
Den Kindern in der Schule lehren, wie die Einrichtungen der Europäischen Union arbeiten.	1	2	3

27. Ich werde Ihnen eine Reihe von Aktivitäten vorlesen, die die Europäische Union durchführen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede einzelne Aktivität, ob diese Ihrer Meinung nach bevorzugt behandelt werden sollte oder nicht.

	Bevorzugt behandelt	Nicht bevorzugt behandelt	Weiß nicht
<b>VORLESEN!</b>			
Die Aufnahme neuer Mitgliedsländer	1	2	3
Näheres Eingehen auf die europäischen Bürger z.B. indem man mehr Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen zur Verfügung stellt	1	2	3
Erfolgreiche Einführung des Euro als einheitliche europäische Währung	1	2	3
Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung	1	2	3
Umweltschutz	1	2	3
Qualitätsgarantie für Nahrungsmittel	1	2	3
Konsumentenschutz und Qualitätsgarantie für andere Produkte	1	2	3
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	1	2	3
Reform der Einrichtungen der Europäischen Union und ihrer Arbeitsweisen	1	2	3
Kampf gegen organisierte Kriminalität und Drogenhandel	1	2	3
Weltweite Durchsetzung der politischen und diplomatischen Bedeutung der Europäischen Union	1	2	3
Die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit in Europa	1	2	3
Sicherstellung der Rechte des Einzelnen und der Wahrung der demokratischen Prinzipien in Europa	1	2	3
Kampf gegen Terrorismus	1	2	3
Kampf gegen illegale Einwanderung	1	2	3

**INTERVIEWER zu gelber Liste 7 umblättern!**

28. Sagen Sie bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob das Ergreifen von Maßnahmen durch die Europäische Union im jeweiligen Bereich Ihrer Meinung nach sehr wirksam, ziemlich wirksam, nicht sehr wirksam oder überhaupt nicht wirksam ist oder wäre.

	Sehr wirksam	Ziemlich wirksam	Nicht sehr wirksam	Überhaupt nicht wirksam	Weiß nicht
<b>VORLESEN!</b>					
Die Aufnahme neuer Mitgliedsländer	1/	2/	3/	4/	5/
Näheres Eingehen auf die europäischen Bürger z.B. indem man mehr Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Einrichtungen zur Verfügung stellt	1/	2/	3/	4/	5/

Erfolgreiche Einführung des Euro, der einheitlichen europäischen Währung	1/	2/	3/	4/	5/
Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung	1/	2/	3/	4/	5/
Umweltschutz	1/	2/	3/	4/	5/
Qualitätsgarantie für Nahrungsmittel	1/	2/	3/	4/	5/
Konsumentenschutz und Qualitätsgarantie für andere Produkte	1/	2/	3/	4/	5/
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	1/	2/	3/	4/	5/
Reformieren der Einrichtungen der Europäischen Union und ihrer Arbeitsweisen	1/	2/	3/	4/	5/
Kampf gegen organisierte Kriminalität und Drogenhandel	1/	2/	3/	4/	5/
Weltweites Durchsetzen der politischen und diplomatischen Wichtigkeit der Europäischen Union	1/	2/	3/	4/	5/
Die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit in Europa	1/	2/	3/	4/	5/
Sicherstellung der Rechte des Einzelnen und der Achtung der demokratischen Prinzipien in Europa	1/	2/	3/	4/	5/
Kampf gegen Terrorismus	1/	2/	3/	4/	5/
Kampf gegen illegale Einwanderung	1/	2/	3/	4/	5/

29. Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Dingen vor, vor denen manche Menschen Angst haben. Sagen Sie mir bitte für jedes dieser Dinge, ob Sie persönlich davor Angst haben oder nicht.

**VORLESEN!**

	Habe Angst	Habe keine Angst	Weiß nicht
Einem Weltkrieg	1	2	3
Einem atomaren Konflikt in Europa	1	2	3
Einem Krieg mit konventionellen Waffen in Europa (kein Einsatz von atomaren, bakteriologischen oder chemischen Waffen)	1	2	3
Einem versehentlichen Abschuss einer Atomrakete	1	2	3
Einem Unfall in einem Kernkraftwerk	1	2	3
Der Verbreitung von atomaren, bakteriologischen oder chemischen Massenvernichtungswaffen	1	2	3
Ethnischen Konflikten in Europa	1	2	3
Internationalem Terrorismus	1	2	3
Organisiertem Verbrechen	1	2	3
Epidemien, Seuchen	1	2	3

30. Sollten Ihrer Meinung nach Entscheidungen über die europäische Verteidigungspolitik von den nationalen Regierungen, von der NATO oder von der Europäischen Union getroffen werden?

**Nur EINE Antwort!**

Von den nationalen Regierungen ..... 1  
 Von der NATO ..... 2  
 Von der Europäischen Union ..... 3  
 Andere (**spontan**) ..... 4  
 Weiß nicht ..... 5

**INTERVIEWER zu grüner Liste 8 umblättern!**

31. Menschen fühlen sich unterschiedlich verbunden mit ihrer Stadt oder ihrem Dorf, mit ihrer Region, mit ihrem Land oder mit der Europäischen Union. Sagen Sie mir bitte, wie verbunden Sie sich fühlen mit – (**Vorlesen!**)

	Sehr verbunden	Ziemlich verbunden	Nicht so verbunden	Überhaupt nicht verbunden	Weiß nicht
a) Ihrer Stadt/Ihrem Dorf	1	2	3	4	5
b) Ihrer Region	1	2	3	4	5
c) Österreich	1	2	3	4	5
d) der Europäischen Union	1	2	3	4	5



<b>INTERVIEWER zu roter Liste 9 umblättern!</b>		<b>Nur EINE Antwort!</b>
32.	In der nahen Zukunft, sehen Sie sich da – <b>(VORLESEN!)</b>	- nur als Österreicher/in ..... 1 - als Österreicher/in und als Europäer/in ..... 2 - als Europäer/in und als Österreicher/in ..... 3 - nur als Europäer/in ..... 4 Weiß nicht..... 5
<b>INTERVIEWER zu gelber Liste 10 umblättern!</b>		<b>Nur EINE Antwort!</b>
33.	Am 1. Jänner 2002 wurde der Schilling durch den Euro ersetzt. Glauben Sie, ist das – <b>(Vorlesen!)</b>	- eine sehr gute Sache..... 1 - eine ziemlich gute Sache..... 2 - weder eine gute noch eine schlechte Sache ..... 3 - eine ziemlich schlechte Sache..... 4 - eine sehr schlechte Sache..... 5 Weiß nicht..... 6
<b>Frage 34 entfällt!</b>		
<b>INTERVIEWER zu grüner Liste 11 umblättern!</b>		<b>Nur EINE Antwort!</b>
35.	Wie wohl fühlen Sie sich dabei, den Euro zu verwenden? Würden Sie sagen, Sie fühlen sich – <b>(Vorlesen!)</b>	- sehr wohl ..... 1 - ziemlich wohl ..... 2 - nicht sehr wohl..... 3 - überhaupt nicht wohl ..... 4 Weiß nicht..... 5
36.	Haben Sie persönlich das Gefühl, dass die Preise bei der Euro-Umstellung im Allgemeinen abgerundet, aufgerundet oder überhaupt nicht gerundet wurden? <b>Falls „abgerundet“ oder „aufgerundet“:</b> In allen Bereichen oder nur in bestimmten Bereichen? <b>VORLESEN!</b>	<b>Nur EINE Antwort!</b>
	Die Preise wurden im Allgemeinen <b>nicht</b> gerundet ..... 1 Die Preise wurden im Allgemeinen in allen Bereichen <b>abgerundet</b> ..... 2 Die Preise wurden im Allgemeinen in allen Bereichen <b>aufgerundet</b> ..... 3  Die Preise wurden im Allgemeinen in bestimmten Bereichen <b>abgerundet</b> ..... 4 Die Preise wurden im Allgemeinen in bestimmten Bereichen <b>aufgerundet</b> ..... 5  Weiß nicht..... 6	
37.	Fühlen Sie sich persönlich der gemeinsamen europäischen Währung, dem Euro, sehr verbunden, ziemlich verbunden, nicht sehr verbunden oder überhaupt nicht verbunden?	<b>Nur EINE Antwort!</b>
	Sehr verbunden ..... 1 Ziemlich verbunden..... 2 Nicht sehr verbunden..... 3 Überhaupt nicht verbunden..... 4  Weiß nicht..... 5	
38.	Fühlen Sie sich persönlich dem Schilling noch sehr verbunden, ziemlich verbunden, nicht sehr verbunden oder überhaupt nicht verbunden?	<b>Nur EINE Antwort!</b>
	Sehr verbunden ..... 1 Ziemlich verbunden..... 2 Nicht sehr verbunden..... 3 Überhaupt nicht verbunden..... 4  Weiß nicht..... 5	

Lassen Sie uns über ein anderes Thema sprechen, über die Erweiterung der Europäischen Union.

**INTERVIEWER zu roter Liste 12 umblättern!**

39. Welche dieser drei Möglichkeiten bevorzugen Sie für die nähere Zukunft der Europäischen Union?

**VORLESEN!**

**Nur eine Antwort!**

- Die Europäische Union sollte um alle Länder erweitert werden, die ihr beitreten wollen ..... 1  
 Die Europäische Union sollte nur um einige Länder erweitert werden, die ihr beitreten wollen ..... 2  
 Die Europäische Union sollte um keine zusätzlichen Länder erweitert werden ..... 3  
 Nichts davon (**spontan**) ..... 4  
 Weiß nicht ..... 5

**INTERVIEWER zu gelber Liste 13 umblättern!**

**Nur EINE Antwort!**

40. Wie sehr fühlen Sie sich in die politische Debatte über die Erweiterung miteinbezogen? (**Vorlesen!**)
- sehr stark ..... 1  
 - etwas ..... 2  
 - nicht sehr stark ..... 3  
 - gar nicht ..... 4  
 Weiß nicht ..... 5

41. Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Länder, ob Sie dafür oder dagegen sind, dass es Teil der Europäischen Union wird.

**VORLESEN, jedes Mal mit einem anderen Land beginnen!**

**Dafür**

**Dagegen**

**Weiß nicht**

Tschechische Republik

1

2

3

Slowakei

1

2

3

Polen

1

2

3

Ungarn

1

2

3

Rumänien

1

2

3

Slowenien

1

2

3

Estland

1

2

3

Lettland

1

2

3

Litauen

1

2

3

Bulgarien

1

2

3

Zypern

1

2

3

Malta

1

2

3

Türkei

1

2

3

42. Und für jedes der folgenden Länder, wären Sie dafür oder dagegen, dass es Teil der Europäischen Union wird?

**VORLESEN, jedes Mal mit einem anderen Land beginnen!**

**Dafür**

**Dagegen**

**Weiß nicht**

Schweiz

1

2

3

Norwegen

1

2

3

Bosnien - Herzegowina

1

2

3

Kroatien

1

2

3

Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien

1

2

3

Jugoslawien

1

2

3

Island

1

2

3

Albanien

1

2

3

43. Wenn Sie an die Erweiterung der Europäischen Union durch die Aufnahme neuer europäischer Länder denken. Stimmen Sie den folgenden Aussagen eher zu oder nicht?

<b>VORLESEN, jedes Mal mit einer anderen Aussage beginnen!</b>	<b>Stimme eher zu</b>	<b>Stimme eher nicht zu</b>	<b>Weiß nicht</b>
Je mehr Länder es in der Europäischen Union gibt, umso mehr werden Frieden und Sicherheit in Europa gewährleistet sein	1	2	3
Die Vergrößerung wird bestehende Mitgliedsstaaten wie Österreich nicht mehr kosten	1	2	3
Nach der Vergrößerung durch die Aufnahme neuer Länder wird Österreich in Europa weniger wichtig sein	1	2	3
Je mehr Mitgliedsstaaten es gibt, umso größer wird die Arbeitslosigkeit in Österreich sein	1	2	3
Die Europäische Union sollte zukünftige Mitgliedsstaaten finanziell unterstützen, auch bevor sie beitreten	1	2	3
Sobald neue Länder der Europäischen Union beigetreten sind, wird Österreich weniger finanzielle Unterstützung von der Europäischen Union erhalten	1	2	3
Mit mehr Ländern wird es viel schwieriger sein, Entscheidungen auf Europäischer Ebene zu treffen	1	2	3
Je mehr Mitgliedsstaaten es innerhalb der Europäischen Union gibt, umso bedeutender wird sie weltweit sein	1	2	3
Europa wird mit mehr Mitgliedsstaaten kulturell reicher sein	1	2	3
Die Europäische Union muss ihre Arbeitsweise und ihre Institutionen reformieren, bevor sie neue Mitglieder aufnimmt	1	2	3

**INTERVIEWER zu grüner Liste 14 umblättern!**

**Nur EINE Antwort!**

44. Wie gut fühlen Sie sich über die Erweiterung der Europäischen Union, das heißt den Beitritt neuer Staaten, informiert? Fühlen Sie sich – (**Vorlesen**)
- sehr gut informiert..... 1
  - gut informiert..... 2
  - nicht sehr gut informiert ..... 3
  - überhaupt nicht gut informiert ..... 4
  - Weiß nicht..... 5

**INTERVIEWER zu roter Liste 15 umblättern!**

45. Haben Sie in letzter Zeit etwas über die Erweiterung gelesen, gesehen oder gehört?  
Falls Ja, von welchen Quellen?

**INTERVIEWER: Falls der Befragte mit „Nein“ antwortet, bitte Code 17 (Suche nie nach solchen Informationen, bin nicht interessiert) ringeln!**

**VORLESEN!**

**Mehrere Nennungen möglich!**

Veranstaltungen.....	1
Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen .....	2
Tageszeitungen .....	3
Andere Zeitungen, Zeitschriften .....	4
Fernsehen.....	5
Radio .....	6
Internet.....	7
Bücher, Broschüren, Informationsblätter.....	8
CD-Rom.....	9
Informationen der Europäischen Union in Aushängen in Büchereien, Rathäusern, Bahnhöfen, Postämtern.....	10
EU-Informationsbüros, Euro-Informationszentren, Euro-Informationsständen, Euro-Büchereien usw.....	11
Informationsbüros auf Bundes- oder Landesebene .....	12
Gewerkschaften und Berufsverbände .....	13
Andere Organisationen (Verbraucherorganisationen usw.) .....	14
Ein Mitglied des Europa-Parlaments oder des österreichischen Nationalrats.....	15
Anderes ( <b>spontan</b> ) .....	16
Suche nie nach solchen Informationen, bin nicht interessiert ( <b>spontan</b> ).....	17
Weiß nicht.....	18

46. Würden Sie mir für jede der folgenden Gruppen in Österreich sagen, ob Sie glauben, dass Sie in Folge der Erweiterung profitieren, verlieren oder weder profitieren noch verlieren werden?

<b>VORLESEN!</b>	<b>Profitieren</b>	<b>Verlieren</b>	<b>Weder profitieren noch verlieren</b>	<b>Weiß nicht</b>
Kleine Firmen	1	2	3	4
Große Unternehmen	1	2	3	4
Bauern	1	2	3	4
Fischer	1	2	3	4
Arbeitnehmer im Allgemeinen	1	2	3	4
Arbeitslose	1	2	3	4
Junge Leute	1	2	3	4
Alte Leute	1	2	3	4
Ethnische Minderheiten	1	2	3	4
Leute, die in großen Städten leben	1	2	3	4
Leute, die am Land leben	1	2	3	4

47. Glauben Sie, dass die Länder Mittel- und Osteuropas seit dem Fall der Berliner Mauer 1989 -

<b>VORLESEN!</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Kommt darauf an (spontan)</b>	<b>Weiß nicht</b>
Demokratischer geworden sind	1	2	3	4
Hart daran gearbeitet haben, Korruption zu verhindern	1	2	3	4
Reicher geworden sind	1	2	3	4
Ihre Umwelt verbessert haben	1	2	3	4

**INTERVIEWER zu gelber Liste 16 umblättern!**

48. Ihrer Meinung nach, würden Sie sagen, dass die Vereinigten Staaten eher eine positive Rolle, eine negative Rolle oder weder eine positive noch eine negative Rolle spielen werden, hinsichtlich -

<b>VORLESEN!</b>	<b>Positiv</b>	<b>Negativ</b>	<b>Weder positiv noch negativ</b>	<b>Weiß nicht</b>
Dem Frieden auf der Welt	1	2	3	4
Dem Kampf gegen Terrorismus	1	2	3	4
Dem Weltwirtschaftswachstum	1	2	3	4
Der Bekämpfung der Armut auf der Welt	1	2	3	4
Dem Schutz der Umwelt	1	2	3	4

49. Glauben Sie, dass die Europäische Union eine Verfassung haben sollte oder nicht?
- Ja, sie sollte eine haben ..... 1  
 Nein, sie sollte keine haben ..... 2  
 Weiß nicht ..... 3

50. Welche der folgenden Aussagen kommt, wenn überhaupt, Ihrer Meinung am nächsten? Der Präsident der Europäischen Kommission sollte -

**VORLESEN!**

**Nur eine Antwort!**

- von den Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union nominiert werden ..... 1
- von der Mehrheit des Europa-Parlaments gewählt werden ..... 2
- direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt werden ..... 3
- Anderes (spontan) ..... 4
- Weiß nicht ..... 5

**INTERVIEWER zu grüner Liste 17 umblättern!**

51. In der Europäischen Union hat jeder Mitgliedsstaat ein Vetorecht bei den wichtigsten oder heikelsten Entscheidungen. Mit anderen Worten: Jedes Land kann eine solche Entscheidung blockieren, auch wenn andere Länder diese unterstützen. Sollte dieses Vetorecht -

**VORLESEN!****Nur eine Antwort!**

- beibehalten werden, um wesentliche nationale Interessen zu schützen .....1  
 - aufgegeben werden, um die Europäische Union effizienter zu machen .....2

Weiß nicht .....3

52. Wir werden diesen Teil mit einem kleinen Quiz beenden. Können Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen sagen, ob Sie glauben, dass sie wahr oder falsch ist?

**VORLESEN!****Richtig****Falsch****Weiß nicht**

Die Europäische Union besteht aus 12 Mitgliedsstaaten ..... 1 ..... 2 ..... 3

Die Europäische Gemeinschaft wurde gleich nach dem Ersten Weltkrieg gegründet ..... 1 ..... 2 ..... 3

Die Europäische Union hat ihre eigene Hymne ..... 1 ..... 2 ..... 3

Der Europa-Tag wird jedes Jahr von allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gemeinsam gefeiert ..... 1 ..... 2 ..... 3

Die Mitglieder des Europa-Parlaments werden von Bürgern wie sie und ich gewählt ..... 1 ..... 2 ..... 3

**INTERVIEWER zu roter Liste 18 umblättern!**

53. Kommen wir nun zum letzten Thema: Finanzdienstleistungen. Welche sind Ihre drei wichtigsten finanziellen Prioritäten?

**VORLESEN!****Nur drei Antwort!**

- Rechnungen begleichen .....1  
 Sparen für die Pension .....2  
 Schulden zurückzahlen .....3  
 Kauf eines Hauses / einer Wohnung .....4  
 Geld an Kinder/Enkelkinder weitergeben .....5  
 Absicherung meiner Familie, für den Fall, dass ich krank / arbeitsunfähig werde .....6  
 Ersparnis für Notfälle zu haben .....7  
 So gut wie möglich von meinem momentanen Einkommen leben .....8

Anderes (spontan) .....9

Weiß nicht .....10

**INTERVIEWER zu gelber Liste 19 umblättern!**

54. Über meine Finanzen und Finanzdienstleistungen nachzudenken, finde ich -

**VORLESEN!****Mehrfachnennungen möglich!**

- Erfreulich .....1  
 Interessant .....2  
 Beruhigend .....3  
 Beängstigend .....4  
 Kompliziert .....5  
 Langweilig .....6  
 Deprimierend .....7

Keine davon (spontan) .....8

Weiß nicht .....9

55. Haben Sie derzeit ein Girokonto, mit einer Kontokarte bei -

**VORLESEN!****Ja****Nein****Weiß nicht**

Einer Bank ..... 1 ..... 2 ..... 3

Einer Sparkasse ..... 1 ..... 2 ..... 3

Einer Bausparkasse ..... 1 ..... 2 ..... 3

Einer Postsparkasse ..... 1 ..... 2 ..... 3

56. Haben Sie ein Sparkonto, ich meine ein Einlagenkonto, für das Sie Zinsen erhalten, aber wo Sie über keine Kontokarte verfügen, bei –

**VORLESEN!**

**Ja**                      **Nein**                      **Weiß nicht**

Einer Bank	1	2	3
Einer Sparkasse	1	2	3
Einer Bausparkasse	1	2	3
Einer Postsparkasse	1	2	3

57. Besitzen Sie –

**VORLESEN!**

**Ja**                      **Nein**                      **Weiß nicht**

Scheckbuch	1	2	3
Eine Kreditkarte (VISA, EUROCARD/MASTERCARD, AMERICAN EXPRESS, DINERS)	1	2	3
Eine andere Karte einer Bank (BANKOMAT-Karte)	1	2	3
Eine Lebensversicherung	1	2	3
Eine private Pensionsvorsorge	1	2	3
Wertpapiere / Aktien	1	2	3
Investmentfonds	1	2	3
Anleihen	1	2	3
Eine Hypothek	1	2	3
Einen Kredit für die Anschaffung eines Autos mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten	1	2	3
Einen Kredit für eine andere Anschaffung als ein Haus oder ein Auto mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten	1	2	3
Einen Überziehungsrahmen auf Ihrem Girokonto	1	2	3

58. Haben Sie schon einmal das Telefon oder den Computer (Internet) dazu verwendet, um...?

**VORLESEN!**

**Ja**                      **Nein**                      **Weiß nicht**

a) Etwas wie Bücher, Hotelnächtigungen oder Reisen etc. zu bezahlen	1	2	3
b) Transaktionen über das Bankkonto durchzuführen	1	2	3
c) Andere Finanzdienstleistungen in Anspruch zu nehmen	1	2	3

INTERVIEWER Einstufung:

Ja, Pkt. 2 „Nein“ genannt ..... 1 → **weiter Fr.59**  
 Nein ..... 2 → **weiter Fr.60a**

Wurde in Frage **58a) Punkt 2** (Nein) genannt?

**INTERVIEWER zu grüner Liste 20 umblättern!**

59. Warum haben Sie noch nie etwas wie Bücher, Hotels, Reisen etc. über Telefon oder Computer bezahlt?

**VORLESEN!**

**Nur EINE Antwort!**

Ich habe keine Zahl-/Kreditkarte .....	1
Ich hatte nie die Gelegenheit dazu .....	2
Ich glaube nicht, dass es sicher ist .....	3
Ich bin an dieser Zahlungsart nicht interessiert.....	4
Andere (spontan) .....	5
Weiß nicht.....	6

**AN ALLE****INTERVIEWER zu roter Liste 21 umblättern, bis Frage 60b liegen lassen!**

60a. Können Sie mir für jede der folgenden Möglichkeiten sagen ob sie diese schon einmal von einer Firma aus einem anderen Land der Europäischen Union in Anspruch genommen haben?

<b>Vorlesen!</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Weiß nicht</b>
Bankkonto	1	2	3
Kreditkarte	1	2	3
Private Pensionsvorsorge	1	2	3
Autoversicherung	1	2	3
Lebensversicherung	1	2	3
Hypothek	1	2	3
Wertpapiere / Aktien	1	2	3
Investmentfonds	1	2	3
Andere	1	2	3

60b. Und für jeden dieser Dienste, würden Sie es in Erwägung ziehen, diesen von einer Firma aus einem anderen Land der Europäischen Union in Anspruch zu nehmen?

<b>Vorlesen!</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Weiß nicht</b>
Bankkonto	1	2	3
Kreditkarte	1	2	3
Private Pensionsvorsorge	1	2	3
Autoversicherung	1	2	3
Lebensversicherung	1	2	3
Hypothek	1	2	3
Wertpapiere / Aktien	1	2	3
Investmentfonds	1	2	3
Andere	1	2	3

**INTERVIEWER zu gelber Liste 22 umblättern!**

60c. Gibt es Ihrer Meinung nach Hindernisse, die Sie davon abhalten, Finanzdienstleistungen überall in der Europäischen Union in Anspruch zu nehmen? **Falls ja:** Welche?

**VORLESEN!****Mehrfachnennungen möglich!**

Nein, keine Hindernisse .....	1
Ja, zuwenig Information .....	2
Ja, schlechte Information .....	3
Ja, zu gefährlich .....	4
Ja, man muss in der Lage sein, hohe Beträge investieren zu können .....	5
Ja, Schwierigkeiten aufgrund der Entfernung .....	6
Ja, wenig gesetzlicher Schutz im Falle von Problemen .....	7
Ja, Sprachschwierigkeiten .....	8
Andere ( <b>spontan</b> ) .....	9
Weiß nicht .....	10

**INTERVIEWER zu grüner Liste 23 umblättern und bis Frage 61b liegen lassen!**

- 61a. Welche der folgenden Zahlungsarten bevorzugen Sie bei einem größeren Kauf in Österreich? Mit größerem Kauf meine ich einen Kauf von mindestens 100 EURO, d.h. 1.376 Schilling.

**VORLESEN!****Nur EINE Antwort!**

Bargeld .....	1
Quick-Karte .....	2
Scheck .....	3
Kreditkarte wie Eurocard/Mastercard, Visa, American Express, Diners oder Bankomatkarte .....	4
Banküberweisung oder Postanweisung .....	5
Andere Zahlungsarten ( <b>spontan</b> ) .....	6
Weiß nicht .....	7

- 61b. Und welche der folgenden Zahlungsarten bevorzugen Sie bei einem wichtigen Kauf in einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union?

**VORLESEN!****Nur EINE Antwort!**

Bargeld .....	1
Quick-Karte .....	2
Reiseschecks .....	3
Kreditkarte wie Eurocard/Mastercard, Visa, American Express, Diners oder Bankomatkarte .....	4
Banküberweisung oder Postanweisung .....	5
Andere Zahlungsarten ( <b>spontan</b> ) .....	6
Habe noch nie etwas in einem anderen Mitgliedsstaat gekauft ( <b>spontan</b> ) .....	7
Weiß nicht .....	8

**Frage nur stellen falls bei Frage 61a Punkt 1, 2, 3, 4, 5 oder 6 genannt wurde!**

**INTERVIEWER zu roter Liste 24 umblättern!**

- 62a. Aus welchem Grund bevorzugen Sie diese Zahlungsart bei Käufen in Österreich?

**VORLESEN!****Mehrfachnennungen möglich!**

Weil es preisgünstig ist .....	1
Weil es einfach ist .....	2
Um die Risiken einer Auseinandersetzung zu vermeiden .....	3
Um das Risiko eines Verlustes oder Diebstahls zu vermeiden .....	4
Um Überfälle zu vermeiden .....	5
Aus Sicherheitsgründen, z.B. weil es einen Geheimcode gibt, wie etwa einen PIN-CODE .....	6
Andere ( <b>spontan</b> ) .....	7
Weiß nicht .....	8

**Frage nur stellen falls bei Frage 61b Punkt 1, 2, 3, 4, 5 oder 6 genannt wurde!**

**INTERVIEWER wieder nach roter Liste 24!**

- 62b. Warum bevorzugen Sie diese Zahlungsart in einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union?

**VORLESEN!****Mehrfachnennungen möglich!**

Weil es preisgünstig ist .....	1
Weil es einfach ist .....	2
Um die Risiken einer Auseinandersetzung zu vermeiden .....	3
Um das Risiko eines Verlustes oder Diebstahls zu vermeiden .....	4
Um Überfälle zu vermeiden .....	5
Aus Sicherheitsgründen, z.B. weil es einen Geheimcode gibt, wie etwa einen PIN-CODE .....	6
Andere ( <b>spontan</b> ) .....	7
Weiß nicht .....	8



**AN ALLE!**

63. Eine elektronische Geldbörse (z. B. Karte mit Quick-Funktion) ist eine Karte, die der Besitzer mit Geld von seinem Konto auflädt. Sie kann fürs Bezahlen, insbesondere von kleineren Einkäufen, wie Zeitungen oder ein Laib Brot in Geschäften, die elektronische Geldbörsen akzeptieren, verwendet werden. Sie hat den Vorteil, dass man damit schnell und leicht und ohne Geheimcode bezahlen kann, aber wenn man sie verliert, könnte man den aufgeladenen Betrag verlieren. Haben Sie so eine Quick-Karte oder elektronische Geldbörse schon einmal verwendet oder wären Sie bereit, sie zu verwenden?

Ja .....1  
 Nein .....2  
 Gibt es nicht (**spontan**) .....3  
 Weiß nicht.....4

64. Für jede der folgenden Aussagen, glauben Sie ist es sehr leicht, ziemlich leicht, ziemlich schwer oder sehr schwer -

**VORLESEN!**

**Sehr leicht      Ziemlich leicht      Ziemlich schwer      Sehr schwer      Weiß nicht**

Informationen von Banken über Gebühren und Besonderheiten von Bankkonten miteinander zu vergleichen

1      2      3      4      5

Eine Auseinandersetzung mit der Bank zu gewinnen

1      2      3      4      5

Im Vorhinein zu wissen, wie viel es kosten wird, wenn man sich Geld ausleiht

1      2      3      4      5

Informationen zu verstehen, die Finanzinstitute über das Funktionalisieren von Hypotheken und die verbundenen Risiken geben

1      2      3      4      5

Informationen über verschiedene Hypotheken zu vergleichen

1      2      3      4      5

Eine Auseinandersetzung mit einer Versicherungsgesellschaft zu gewinnen

1      2      3      4      5

Im Vorhinein zu wissen, wie gut man durch eine Versicherungspolizze geschützt ist

1      2      3      4      5

65. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder nicht.

**VORLESEN!**

**Stimme eher zu      Stimme eher nicht zu      Weiß nicht**

Es ist teuer, ein Bankkonto zu haben

1      2      3

Kaufen auf Kredit bringt mehr Vorteile als Gefahren mit sich

1      2      3

Man kann sich soviel leihen wie man möchte, es gibt keine richtigen Kontrollen

1      2      3

Das Problem der Überschuldung, dass man mehr ausleiht als man zurückzahlen kann, existiert in Österreich nicht

1      2      3

Die Marketingstrategien von Finanzinstitutionen sind aggressiv

1      2      3

Die Informationen, die ich von Finanzinstitutionen bekomme, sind klar und verständlich

1      2      3

Meine Rechte als Konsument sind in Bezug auf Finanzdienstleister ausreichend geschützt

1      2      3

Es gibt einfache Wege, um Streit mit Banken und Versicherungsgesellschaften beizulegen

1      2      3

Finanzielle Transaktionen sind im Allgemeinen sicher

1      2      3

Vertrauliche Informationen, die ich Banken oder Versicherungsgesellschaften gebe, sind ausreichend geschützt

1      2      3

Ich traue der Verwendung des Telefons bei Banktransaktionen

1      2      3

Ich traue der Verwendung des Internets bei Banktransaktionen und Zahlungen

1      2      3

Transaktionen über das Internet sind im Allgemeinen sicher

1      2      3

Wenn ich Transaktionen über das Internet mache, ist es schwieriger, möglicherweise auftretende Probleme zu klären

1      2      3

66. Jeder Mitgliedsstaat hat seine eigenen Standards für Konsumentenschutz. Denken Sie, dass diese Bestimmungen innerhalb der Europäischen Union aufeinander abgestimmt werden sollten, oder nicht? Wenn ja, vollständig oder teilweise?

Nein .....1  
 Ja, vollständig .....2  
 Ja, teilweise .....3  
 Weiß nicht.....4